

Jahresabschluss 2011
der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

KST

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	1
Allgemeine Geschäftsentwicklung	1
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	4
Bereich Fuhrpark	5
Bereich Infrastruktur	7
Bereich Friedhöfe	9
Bereich Stadtentwässerung	14
Abwicklung des Vermögensplans	17
Ausblick und Risikoeinschätzung	17
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Bilanz	20
Anhang	22
Allgemeine Angaben	22
Grundlagen der Bilanzierung	22
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	23
1 – Umsatzerlöse	23
2 – Sonstige betriebliche Erträge	23
3 – Materialaufwand	24
4 – Personalaufwand	25
5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen	26
6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27
7 – Außerordentliches Ergebnis	27
8 – Steuern	27
Erläuterungen zur Bilanz	28
9 – Sachanlagen	28
10 – Vorräte	28
11 – Stammkapital	28
12 – Rücklagen	29
13 – Gewinn/Verlust	29
14 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse	30
15 – Rückstellungen	30
16 – Verbindlichkeiten	30
Vorschlag zur Ergebnisverwendung	32
Anlagen	33

Lagebericht

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) wurden zum 01.01.2011 durch die Verschmelzung der Eigenbetriebe SBT und EBT gegründet. Bei diesem Geschäftsbericht handelt es sich also um den ersten Jahresabschluss des neuen Eigenbetriebs. Im Rahmen der Zusammenführung der ehemals getrennten Betriebe kam es zu einer Vielzahl von Umstrukturierungen, sodass ein Vergleich der Geschäftszahlen mit Daten aus den früheren Eigenbetrieben bei den meisten Bereichen nicht sinnvoll ist.

Der Eigenbetrieb KST ist organisatorisch wie folgt gegliedert:

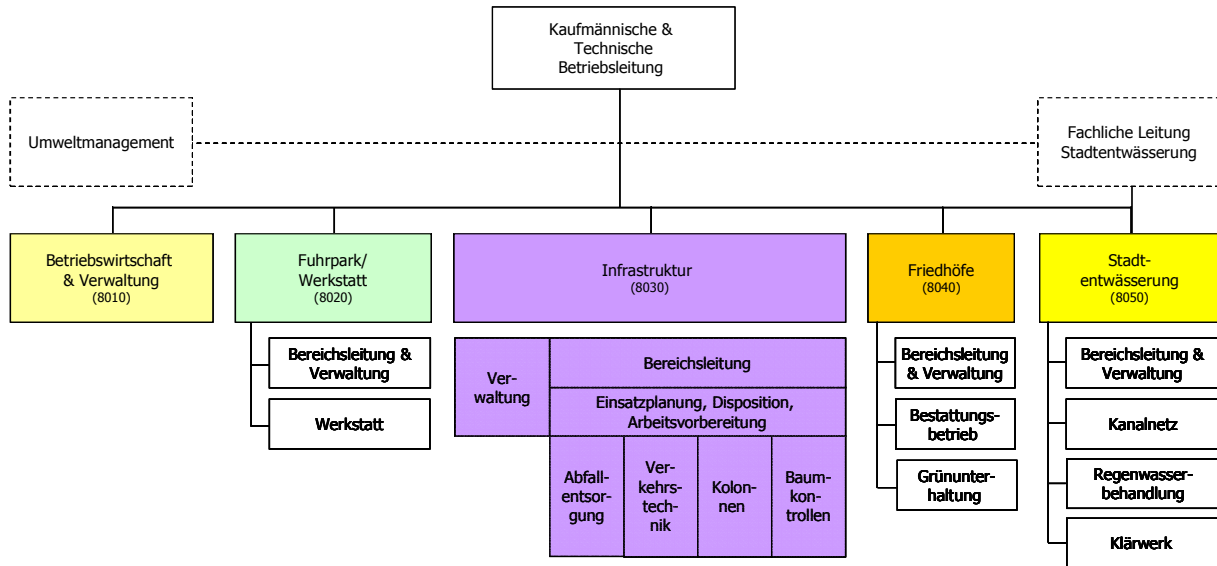


Abbildung 1: Aufbauorganisation der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST)

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 21,7 Mio. Euro und lag damit fast exakt in Höhe des Planansatzes. Der Anteil der Umsatzerlöse von der Stadt belief sich dabei auf 8,6 Mio. Euro, was einem Anteil von 39,5 Prozent an den Gesamtumsätzen entspricht.

Die KST erzielten im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 944.220 Euro und konnten damit deutlich über dem Plan-Ergebnis von 179.930 Euro abschneiden. Der Jahresüberschuss resultierte ausschließlich aus dem überplanmäßig guten Ergebnis des Bereichs Stadtentwässerung. Alle anderen Bereiche schlossen defizitär ab. Auf die Gründe für die einzelnen Ergebnisse wird in den Ausführungen zu den jeweiligen Bereichen eingegangen (siehe Abbildung 2 auf der Folgeseite).

Das Geschäftsjahr 2011 war maßgeblich von der Umsetzung der Zusammenführung von EBT und SBT bestimmt. So war der Verschmelzungsbeschluss des Gemeinderates vom 25.10.2010 zwar ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem großen gemeinsamen Eigenbetrieb. Die eigentliche Realisierung stand damit aber noch aus. Im Lauf des Jahres 2011 wurde daher eine Vielzahl von organisatorischen und personellen Umstrukturierungen vorgenommen. Die veränderten Abläufe mussten sukzessive integriert werden und es ist zu erwarten, dass die Auswirkungen der Zusammenführung die KST noch einige Jahre beschäftigen wird.

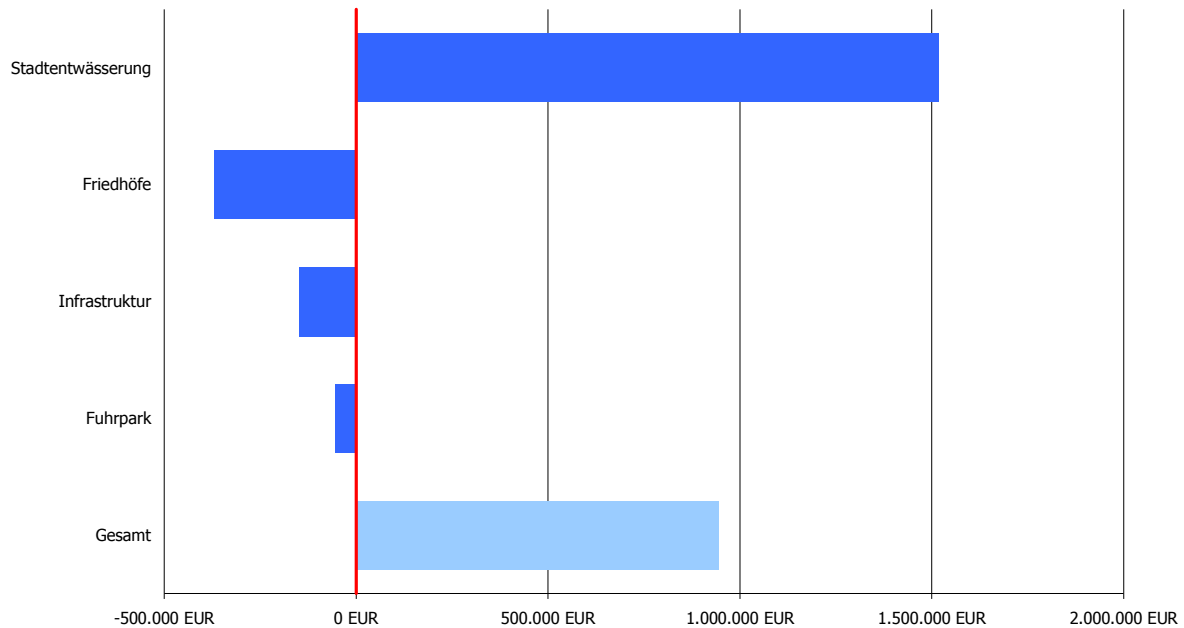


Abbildung 2: Übersicht der Bereichsergebnisse

Ein weiteres wesentliches Handlungsfeld des vergangenen Geschäftsjahres war die Umsetzung der Einsparvorgaben aus dem Projekt „Minus 10 Prozent“. Den Kommunalen Servicebetrieben ist es gelungen, die sehr anspruchsvollen Vorgaben zu erfüllen und damit ihren Beitrag zu Konsolidierung des städtischen Haushalts zu leisten. Damit dieses Ziel erreicht werden konnte, musste allerdings einmal mehr auf Stellenneubesetzungen verzichtet werden, womit sich der Personalbestand weiter verringert hat. Seit dem Jahr 1996 wurde damit, bezogen auf den Gesamtbetrieb, eine Stellenreduzierung in Höhe von 29 Prozent vorgenommen. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass dieser Personalabbau im Wesentlichen beim Bereich Infrastruktur vorgenommen wurde. So entwickelte sich der Personalstand dort von 168 Beschäftigten im Jahr 1996 hin zu 121 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Ende des Jahres 2011. Es ist offensichtlich, dass die KST im Hinblick auf ihre personellen Ressourcen keinen Spielraum mehr haben. Diese Einschätzung wurde auch in einer Untersuchung des Personalbestandes bestätigt, die von einem externen Beratungsunternehmen durchgeführt wurde. Für die ganzjährig anfallenden Tätigkeiten ist die Personalausstattung nicht üppig, aber ausreichend bemessen. Beim Auftreten von Kapazitätsspitzen (z.B. Winterdienst, Wochenendreinigung) ist der Betrieb allerdings gezwungen, sich über externe Dienstleister oder kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse zu verstärken.

Der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand betrug im Geschäftsjahr 2011 6,91 Prozent. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt. Die Mitarbeiter-Produktivität (Umsatz pro Mitarbeiter/in) belief sich damit auf 131.743 Euro.

Durch die Umwandlung des Stammkapitals der ehemaligen SBT in ein Trägerdarlehen zum 01.01.2011 verfügt der Eigenbetrieb über kein Stammkapital mehr. Damit wurde selbstverständlich das Eigenkapital stark geschmälert, sodass sich die Eigenkapitalquote im Berichtsjahr auf lediglich 8,80 Prozent belief. Diese Entwicklung führt durch den damit verbundenen Hebeleffekt zu einer recht hohen Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 12,19 Prozent. Aber auch bei der Gesamtkapitalrentabilität (3,82 Prozent) und der Umsatzrentabilität (4,34 Prozent) konnten im Berichtsjahr erfreuliche Ergebnisse erzielt werden.

Bei der Betrachtung der Strukturbilanz und der Vermögensplanabrechnung (Anlagen E und F) wird deutlich, dass die KST mit ihrer Gründung einen Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von rund 2,34 Mio. Euro übernommen haben. Das bedeutet, dass langfristiges Vermögen in diesem Umfang durch kurzfristige Mittel finanziert wurde. Diese Situation verstößt gegen die sogenannte „Goldene Bilanzregel“, kann aber unter be-

stimmten Voraussetzungen sogar betriebswirtschaftlich sinnvoll sein. Benötigt beispielsweise ein Unternehmen Fremdkapital in einer Phase sinkender Zinsen, ist es unter Wirtschaftlichkeitsaspekten günstiger, eine kurzfristige Zwischenfinanzierung anzustreben, um dann eine langfristige Finanzierung erst beim Erreichen eines attraktiven Zinsniveaus einzugehen. Da sich die Kreditmarktzinsen derzeit aber auf einem stabil niedrigen Niveau befindet, ist es das Ziel der KST, den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag möglichst rasch auszugleichen, sodass der Anlagendeckungsgrad B (Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zu den langfristigen Finanzierungsmitteln) wieder einen Wert von 100 Prozent annimmt. Der oben genannte Finanzierungsfehlbetrag konnte im Lauf des Geschäftsjahres 2011 auf 1,05 Mio. Euro reduziert werden. Derzeit beträgt der Anlagendeckungsgrad B damit 98,42 Prozent.

Die Anlagevermögensintensität – also die Relation des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – der KST belief sich im Berichtsjahr auf 92,33 Prozent. Ein Unternehmen gilt ab einem Wert von 50 Prozent als anlagenintensiv. Damit einher gehen normalerweise ein steigendes finanzielles Risiko sowie sinkende finanzielle Flexibilität. Bei den KST ist die Anlagenintensität jedoch begründet durch die Bereiche Friedhöfe und Stadtentwässerung. Da es sich bei diesen Betriebsteilen um gebührenfinanzierte Einheiten handelt, kann das Risiko eines Einnahmeausfalls vernachlässigt werden.

Im Jahr 2011 konnte eine Investitionsquote von 6,65 Prozent verzeichnet werden. Die etwas interessantere Reinvestitionsquote – also die Relation von Investitionen zu Abschreibungen – betrug sich für das Geschäftsjahr 112,13 Prozent. Sofern es nicht zu wesentlichen Ausweitungen des Anlagevermögens kommt, deutet eine Reinvestitionsquote von über 100 Prozent allgemein auf eine Modernisierung des Anlagevermögens hin.

Die deutlich größte Position in der Aufwandstruktur der KST war im Berichtsjahr der Personalaufwand mit einem Anteil von rund 35 Prozent am Gesamtaufwand. Die Abschreibungen und der Materialaufwand beliefen sich jeweils auf etwa 22 Prozent. Weniger bestimmend in Bezug auf die Gesamtaufwendungen waren die Kostenblöcke Zinsaufwand (11 Prozent) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (10 Prozent).

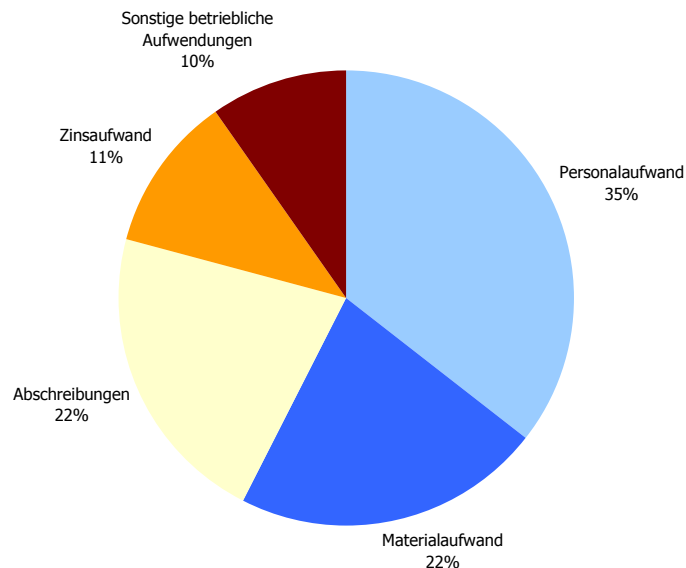


Abbildung 3: Aufwandsstruktur des Gesamtbetriebs im Geschäftsjahr 2011

Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung

Bereichsergebnis: -350.658,28 Euro

Der Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung nimmt die zentrale Verwaltung und Steuerung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wahr. Die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs sind darüber hinaus für die Abwicklung der Rechnungen sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung verantwortlich. In Wirtschaftsplänen, Quartalsberichten und Jahresabschlüssen werden die vorhandenen Daten zusammengestellt und den Entscheidungsträgern der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt.

Da es sich beim Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung um einen Querschnittsbereich handelt, wird das dort anfallende Defizit per Umlage auf die anderen Bereiche verteilt. Der Schlüssel dieser Umlage wird nach dem Anteil der jeweiligen Bereichsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen festgelegt.

Das Bereichsergebnis in Höhe von -350.658,28 Euro fiel im Geschäftsjahr 2011 erfreulicherweise deutlich positiver aus, als im Wirtschaftsplan veranschlagt (Plan-Ergebnis -931.530 Euro). Dies hängt zum einen damit zusammen, dass bestimmte Personalverrechnungen verursachungsgemäß direkt bei den jeweiligen Bereichen verbucht wurden – bei der Erstellung des Wirtschaftsplans war noch ein Umlageverfahren beabsichtigt. Zum anderen konnten durch den Wegfall von Doppelarbeiten und weitere Prozessoptimierungen die mit der Zusammenführung von EBT und SBT beabsichtigten Einsparungen realisiert werden, was zu einer wesentlichen Verbesserung des Bereichsergebnisses geführt hat.

Bereich Fuhrpark

Bereichsergebnis: -54.833,31 Euro

Die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Fuhrpark betreuen die gesamte Fahrzeugflotte der KST sowie die Fahrzeuge der Universitätsstadt Tübingen. In diesem Zusammenhang werden Wartungsarbeiten, Reparaturen, Haupt- und Abgasuntersuchungen sowie ein Unfallservice angeboten. Weitere Geschäftsfelder stellen die Vermietung von Hallenstellplätzen und Fahrzeugen, die Kraftstoffversorgung sowie die Koordination der halbjährlichen Dienstradwartung dar.

Beim Kauf von Fahrzeugen wird neben der reinen Funktionalität auch ein großes Augenmerk auf ökologische Qualitätsmerkmale gelegt. So soll neben einer höheren Wirtschaftlichkeit auch die Umwelt entlastet werden. Diese Bemühungen werden natürlich stetig ausgebaut und tragen dazu bei, den Leitgedanken eines umweltbewussten Ressourcenumgangs bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen fest zu verankern. Derzeit werden in diesem Bereich vermehrt Tests mit Elektrofahrzeugen (z.B. Projekt „Elektromobilisiert.de“ in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IAO) durchgeführt und es ist geplant – dort wo es sinnvoll und wirtschaftlich ist – mittelfristig dieses alternative Antriebsmodell in die Fahrzeugflotte zu integrieren.

Beim Fuhrpark kam es durch die Zusammenführung von EBT und SBT zu keinen wesentlichen strukturellen oder organisatorischen Veränderungen. Deshalb ist hier ein Vergleich des Bereichsergebnisses mit den Werten aus der Vergangenheit möglich.

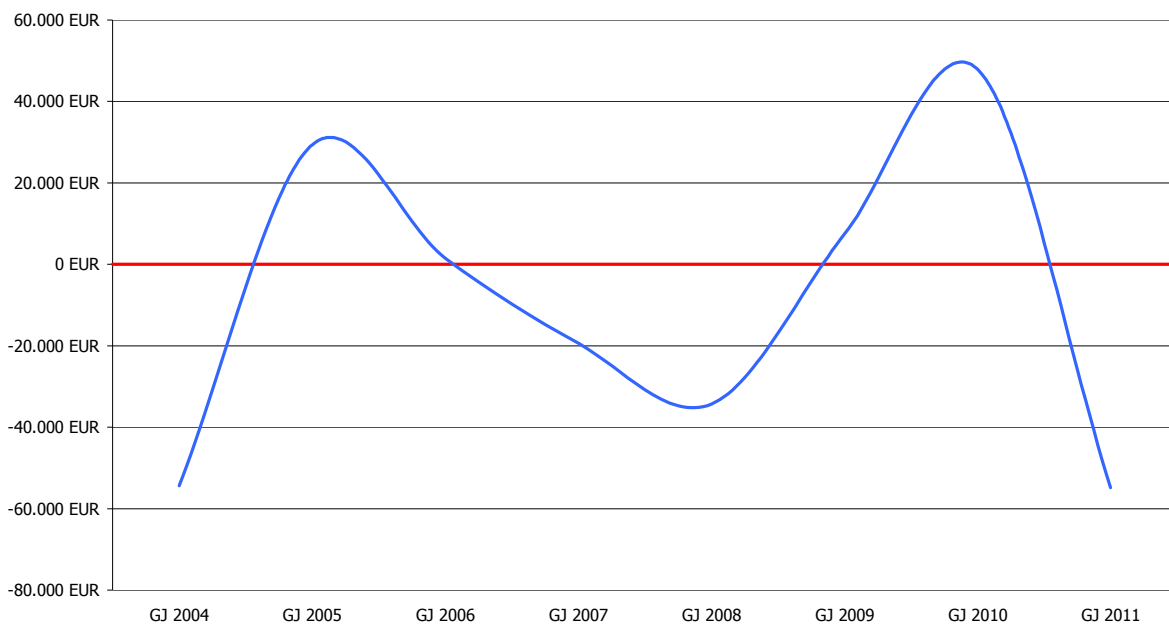


Abbildung 4: Entwicklung des Bereichsergebnisses Fuhrpark

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Defizit von -54.833,31 Euro ab. Im Wirtschaftsplan hingegen war ein ausgeglichenes Ergebnis veranschlagt. Durch höhere Kosten bei den Materialaufwendungen konnte dies nicht erreicht werden. Zusätzlich führte der relativ milde Winter 2011/12 dazu, dass weniger Winterdiensteinsätze gefahren werden musste. Dadurch bestand ein geringerer Wartungsaufwand der Maschinen und Fahrzeuge bei den anderen Betriebsbereichen, was beim Bereich Fuhrpark einen Erlösrückgang zur Folge hatte.

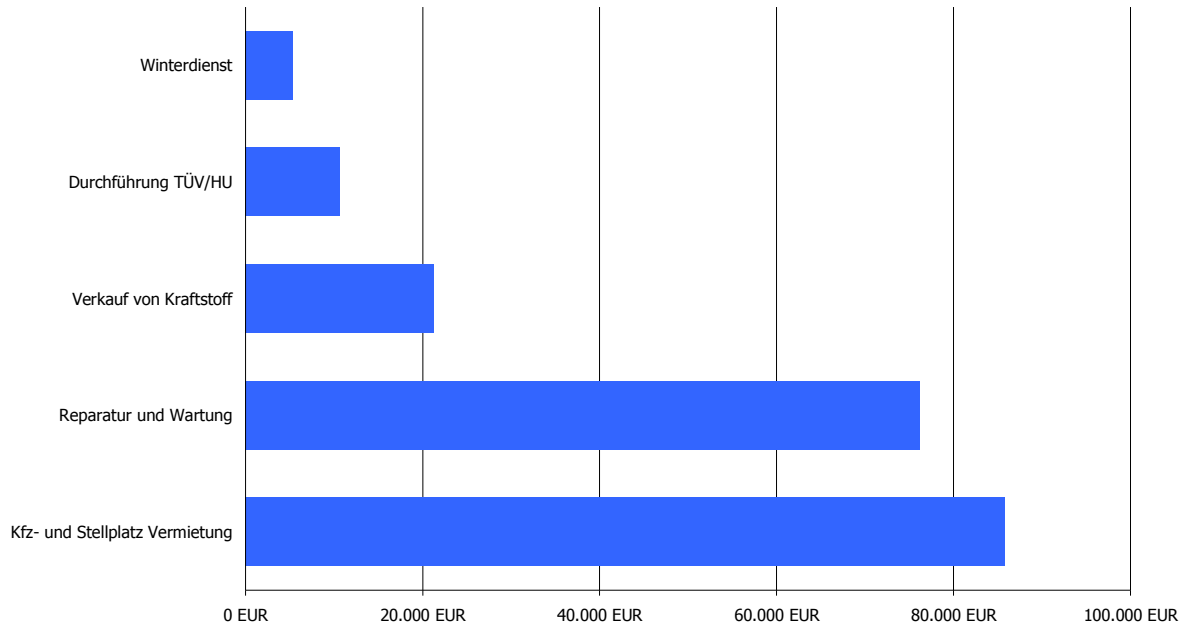


Abbildung 5: Umsätze von städtischen Dienststellen und von Dritten beim Bereich Fuhrpark

Bereich Infrastruktur

Bereichsergebnis: -147.488,97 Euro

Die 121 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Infrastruktur sind für ein breites Aufgabenspektrum zuständig. Dazu zählt die Reinigung und Unterhaltung der städtischen Straßen und Gehwege (was auch Straßenmarkierungsarbeiten einschließt), die Gewässerunterhaltung sowie die Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen, Pollern, Lichtsignalanlagen, Parkuhren und Parkscheinautomaten. Des Weiteren kümmern sich die Beschäftigten um die Pflege und Unterhaltung aller städtischen Grünflächen. Dies beinhaltet Rasen-, Hecken- und Baumpflege an Spielplätzen, Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderhäusern und Schülerhorten, die Pflege der Bäume im Stadtgebiet sowie des Straßenbegleitgrüns und aller weiterer Grünanlagen im Stadtgebiet. Ebenso gehört die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks und die professionelle Sportplatzpflege zum Aufgabenspektrum des Bereichs Infrastruktur. Die Durchführung des Winterdienstes in der kalten Jahreszeit rundet das Geschäftsfeld ab.

Neben den genannten Aufgabenfeldern ist auch die Abfallentsorgung als organisatorisch abgegrenzte Abteilung im Bereich Infrastruktur angesiedelt. Hier wird die Müllabfuhr im Auftrag des Landkreises für das Stadtgebiet Tübingen erbracht.

Die Zusammenführung von SBT und EBT hatte zweifellos am meisten Auswirkungen auf den Bereich Infrastruktur, da dieser Bereich in diesem Zusammenhang aus den ehemals getrennten Bereichen Straßen, Abfallentsorgung und Grünunterhaltung neu geschaffen wurde. So war es im Geschäftsjahr 2011 das bestimmende Thema die Abläufe zu Verzahnen. Um die Prozesse noch weiter zu verbessern muss zwingend die derzeitige Standortsituation verändert werden. Hier erfolgte im Berichtsjahr ein umfangreicher Planungsprozess, in dessen Verlauf zeitweise auch der Verkauf des Gebäudes in der Europastraße erwogen wurde. Nach einigen Abwägungen wurde dieses Vorhaben aber wieder verworfen, sodass die Planungen für die zukünftige Standortsituation sich nun auf die Liegenschaften in der Europastraße und der Sindelfinger Straße konzentrieren.



Mäharbeiten entlang der Steinlach

Das Ergebnis des Bereichs Infrastruktur betrug im Berichtsjahr -147.488,97 Euro. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung waren vor allem erhöhte Materialaufwendungen.

Die Umsatzerlöse von städtischen Dienststellen betrugen 7.009.727 Euro und blieben damit deutlich unter dem Plan-Ansatz von 7.181.700 Euro, was im Wesentlichen auf den milden Winter und das damit verbundene geringere Auftragsvolumen beim Winterdienst zurückzuführen ist.

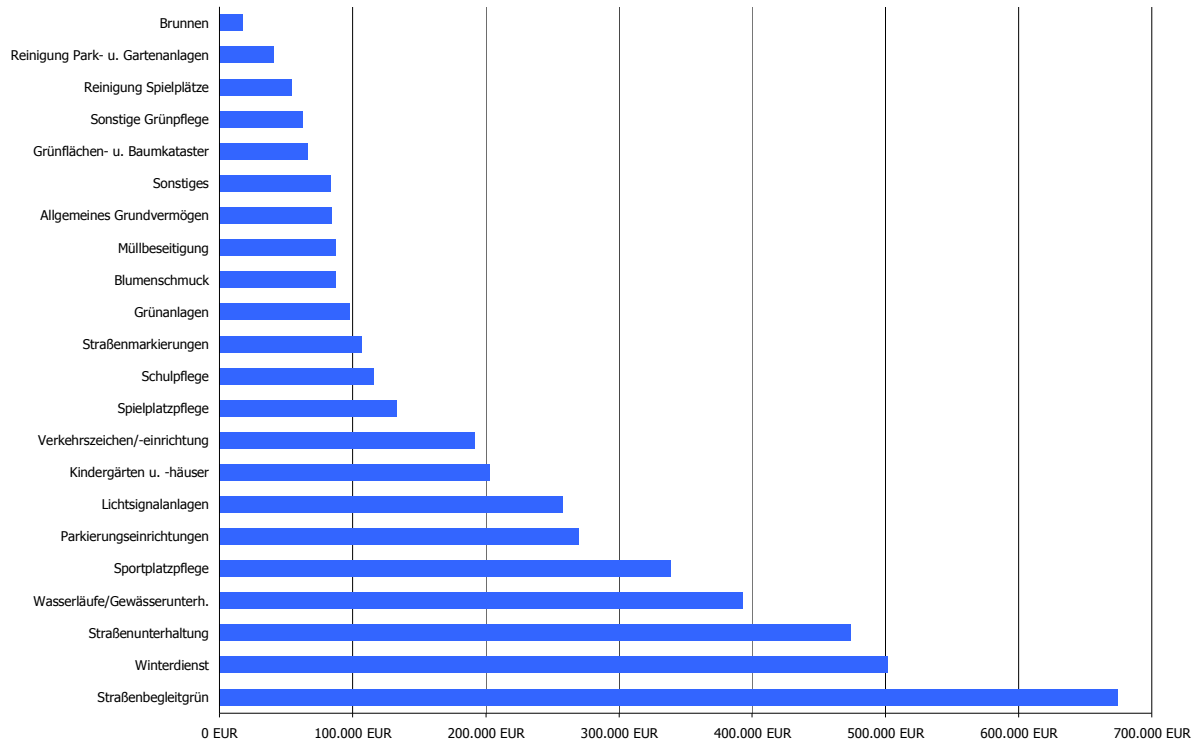


Abbildung 6: Vergleich der städtischen Umsatzerlöse des Bereichs Infrastruktur

Bereich Friedhöfe

Bereichsergebnis: -370.746,32 Euro

Die 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe kümmern sich um den Betrieb und die Unterhaltung der dreizehn Friedhöfe der Universitätsstadt Tübingen und ihrer Ortsteile. In diesem Zusammenhang sind unter anderem 20 Anatomiegräber sowie 30 Grabstätten (z.B. Hölderlin, Herrmann Kurz, Silcher, etc.) in Vollpflege zu betreuen. Ein großer Teil dieser Arbeiten dient auch dazu, den Bürgerinnen und Bürgern einen Platz zur Erholung von alltäglichen Umwelteinflüssen zu bieten und einladende Rahmenbedingungen auf den Tübinger Friedhöfen zu schaffen. Am Bergfriedhof und am Stadtfriedhof wird der Erfolg dieser Anstrengungen besonders deutlich, da diese auch weit über die Stadtgrenzen hinaus eine große Wertschätzung genießen und jedes Jahr viele verschiedene Besucherinnen und Besucher aus nah und fern anziehen.

Die Bestattungsgebühren waren für einen Großteil des Berichtsjahres noch nicht kostendeckend kalkuliert. Erst zum 10. Oktober 2011 wurden die Gebühren auf einen Kostendeckungsgrad von 100 Prozent angehoben. Dies wirkt sich damit maßgeblich erst im Jahr 2012 aus.

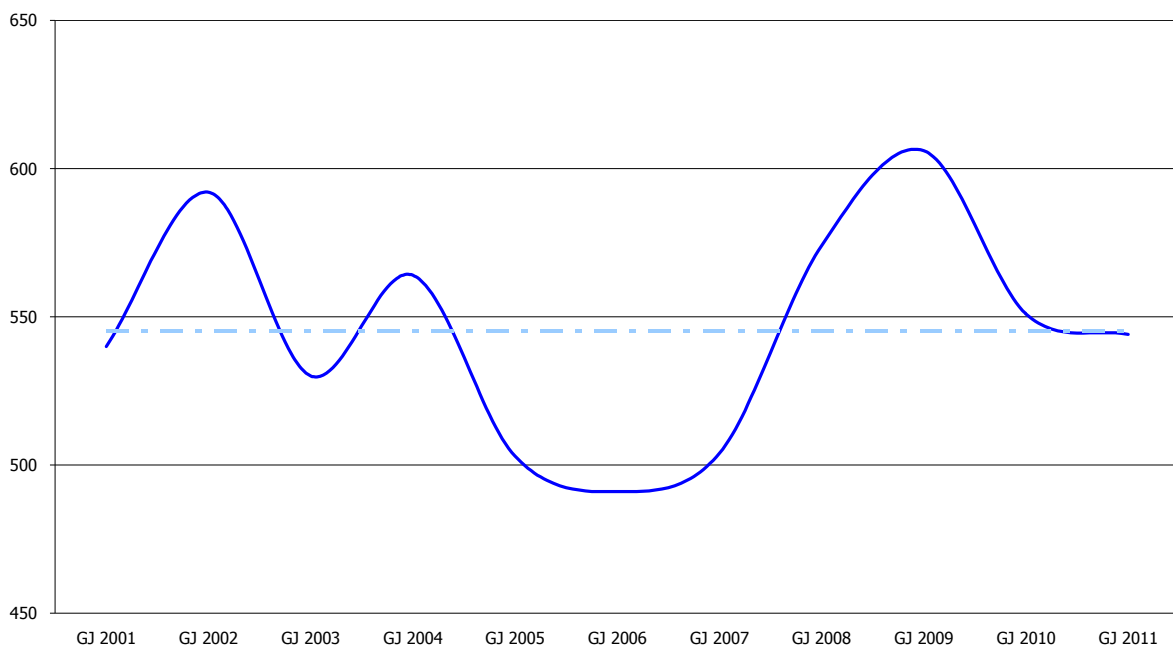


Abbildung 7: Entwicklung der Bestattungszahlen

Die Entwicklung der Bestattungszahlen weist im Mehrjahresverlauf erhebliche Schwankungen auf. So liegt der absolute Höchstwert bei 606 Bestattungen im Geschäftsjahr 2009. In den letzten beiden Jahren zeigte sich eine abnehmende Tendenz. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 544 Bestattungen durchgeführt, was fast genau dem Durchschnitt der vergangenen elf Jahre (545 Bestattungen) entspricht.

Auch im Berichtsjahr konnte wieder die Tendenz hin zur steigenden Beliebtheit von Urnenbeisetzungen beobachtet werden. In den Jahren 2006 und 2007 hielten sich beide Bestattungsarten noch die Waage, doch im Geschäftsjahr 2008 wurde zum ersten Mal die Anzahl der Erdbestattungen von den Urnenbeisetzungen übertroffen. Dieser Trend erreichte im Geschäftsjahr 2011 seinen vorläufigen Höhepunkt mit einem Anteil von über 56 Prozent bei den Urnenbeisetzungen.

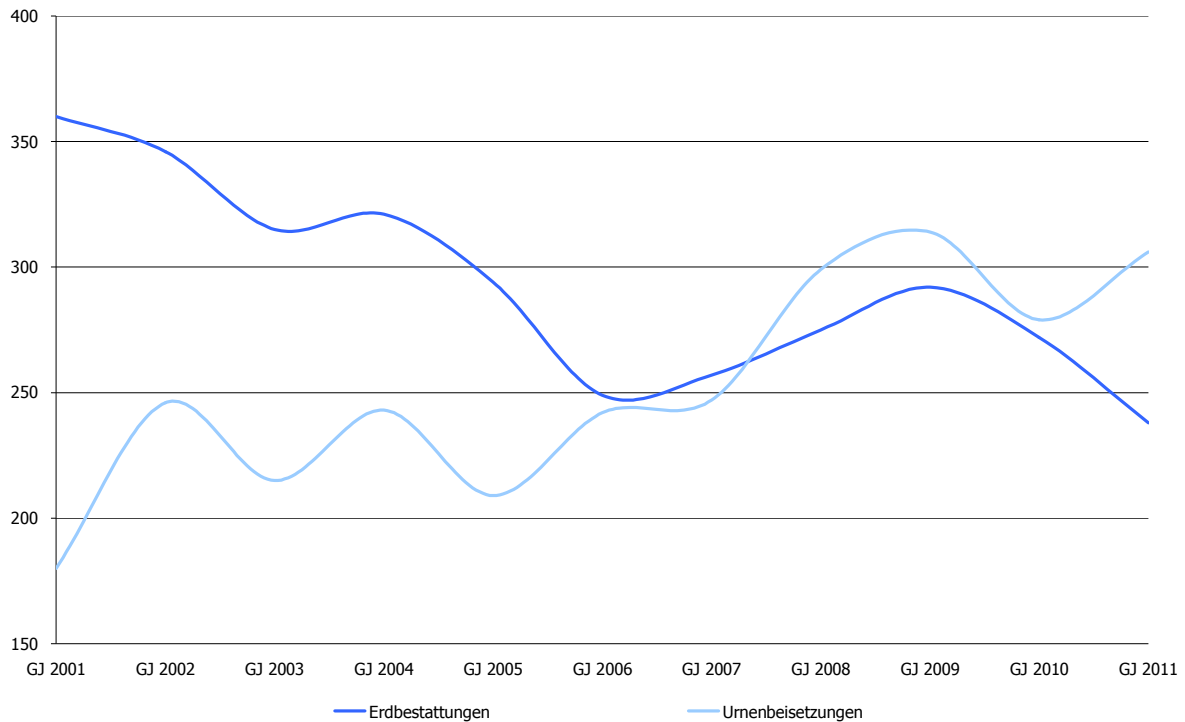


Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen

Der oben beschriebene Trend wirkt sich natürlich auch auf die Gestaltung und das Erscheinungsbild der Friedhöfe aus. So genießen die vom Bereich Friedhöfe entworfenen und gestalteten Gemeinschaftsgrabanlagen eine sehr hohe Nachfrage und entwickeln sich zum Erfolgsmodell. Gleichzeitig erhöhen diese Anlagen den Aufenthalts- und Erholungscharakter der Friedhöfe und steigern somit auch künftig die Attraktivität hier bestattet zu werden. Aufgrund der hohen Nachfrage ist der Bereich Friedhöfe stets bemüht, sein Angebot an Gemeinschaftsgrabanlagen auszubauen. So wurden im Geschäftsjahr 2011 die beiden Anlagen „Buchengrund“ (375 Urnenplätze) und „Rosengarten“ (125 Erdbestattungsplätze) auf dem Bergfriedhof erstellt. Konzeptionell wird mit dem „Buchengrund“ ein Angebot für die verstärkte Nachfrage nach naturnahen Urnenbeisetzungen im Wald geschaffen. Mit der Anlage „Rosengarten“ wird erstmals auch für Erdbestattungen die Möglichkeit geboten, eine anonyme Gemeinschaftsgrabstätte zu nutzen.



Gemeinschaftsgrabstätte für Erdbestattungen „Rosengarten“

Da sich das Friedhofswesen durch das verstärkte Auftreten privater Anbieter immer mehr zu einem umkämpften Markt entwickelt, ist eine ansprechende und stimmungsvolle Infrastruktur sehr wichtig für die Sicherstellung zukünftiger Gebühreneinnahmen. Aus diesem Grunde wurden im Geschäftsjahr 2011 die in die Jahre gekommenen Aufbahrungsräume auf dem Bergfriedhof neu gestaltet und bei einem Pressetermin der Öffentlichkeit vorgestellt.



Neugestaltete Aufbahrungsräume auf dem Bergfriedhof

Eine weitere im Jahr 2011 begonnene große Baumaßnahme ist die Erneuerung der Heizungsanlage in der großen Trauerhalle auf dem Bergfriedhof. Da es sich hierbei um eine Investition zur Verbesserung der Energieeffizienz handelt, versprechen sich die KST von dieser Maßnahme zukünftig deutlich geringere Betriebskosten für die Beheizung des Gebäudes. Langfristig gesehen wirkt sich diese Baumaßnahme also positiv auf die Bestattungsgebühren aus.

Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von der Attraktivität der Tübinger Friedhöfe zu begeistern, organisiert der Bereich Friedhöfe regelmäßig kulturelle Veranstaltungen. So sind für das Geschäftsjahr 2011 exemplarisch die Führung "Kennen Sie Tübingen – Vom Kirchhof zum Friedhof", die Filmvorführung „Friedhöfe – Gärten des Lebens“ mit Karlheinz Baumann und die „Stunde der Orgelmusik“ zu nennen. Bei diesen Veranstaltungen wird zur Eigenwerbung der Tübinger Friedhöfe auf das vorhandene Angebot – wie die Waldkapelle, die große Trauerhalle oder die Gemeinschaftsgrabstätten – aufmerksam gemacht. Ohne das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe wäre dies allerdings nicht möglich.

Auch in den gängigen Fachzeitschriften sind die Tübinger Friedhöfe regelmäßig präsent. So konnten in den einschlägigen Medien mehrfach Artikel zu Themen der Planung und Gestaltung auf unseren Friedhöfen veröffentlicht werden.

Im Berichtsjahr wurde von Seiten des Betriebs überprüft, ob die von der Stadt bereitgestellten Ersätze für die Unterhaltung der städtischen Pflegegräber zur Deckung der tatsächlichen Aufwendungen ausreichen. Diese gehören zum hoheitlichen Bereich und dürfen daher nicht über die Gebührenkalkulation finanziert werden. Dabei wurde deutlich, dass die Ersätze die laufende Unterhaltung gerade decken und mit einer jährlichen Erhöhung im Rahmen der allgemeinen Preissteigerung zur Aufgabenerfüllung ausreichen. Für die Zukunft ist allerdings zu erwarten, dass in Bezug auf die Standsicherheit der Grabmale höhere Ausgaben nötig werden. Zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit auf den Friedhöfen werden die KST in diesen Fällen einen gesonderten Zuschuss aus dem städtischen Haushalt beantragen müssen.

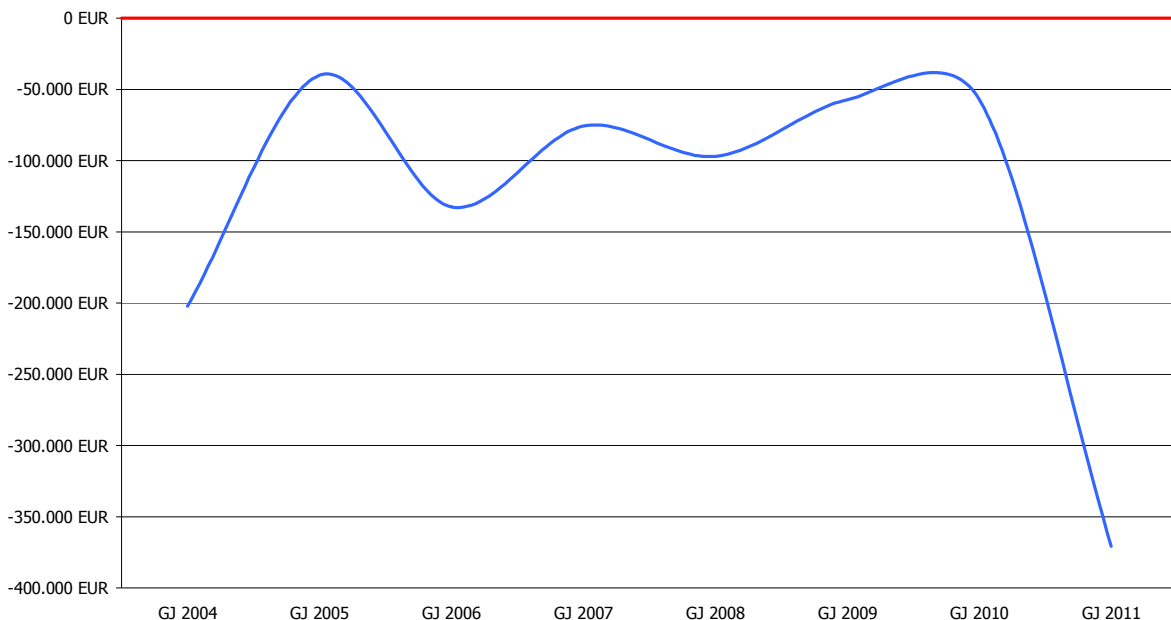


Abbildung 9: Entwicklung des Bereichsergebnisses Friedhöfe

Das deutliche Defizit des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -370.746,32 Euro geht zum einen auf die Tübinger Gebührensatzung für das Bestattungswesen zurück, die bis Ende des Jahres 2011 lediglich eine Kostendeckung von rund 90 Prozent vorsah. Zum 10. Oktober 2011 wurden die Bestattungsgebühren zwar auf einen Kostendeckungsgrad von 100 Prozent angehoben, aber die Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2011 waren damit natürlich nur gering.

Zum anderen war ein signifikanter Rückgang der Gebühreneinnahmen (rund -10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) zu verzeichnen, der aufgrund des strukturell hohen Fixkostenanteils des Bereichs deutliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis hat. Die Einnahmensituation ist natürlich abhängig von der Anzahl der Sterbefälle und damit nicht steuerbar. Zusätzlich zeigt sich aber im Lauf der Jahre immer mehr, dass die Konkurrenz durch private Anbieter zu einer Aufteilung des Marktes führt. So werden vermehrt Trauerfeiern direkt bei den Bestattungsunternehmen durchgeführt oder sogar die gesamte Beisetzung in privatwirtschaftlichen Friedhöfen vorgenommen. Durch diese Tendenzen gehen den KST die entsprechenden Kostendeckungsbeiträge verloren.

Eine weitere Ursachen für das negative Ergebnis sind außerplanmäßige Abschreibungen im Zuge der Umbaumaßnahmen an der Trauerhalle auf dem Bergfriedhof. Dabei handelt es sich allerdings um einen außerordentlichen Sondereffekt, der in den Folgejahren keine weiteren Auswirkungen haben wird.

Bereich Stadtentwässerung

Bereichsergebnis: 1.517.288,50 Euro

Die 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwässerung sind für alle Leistungen rund um die Abwasserbeseitigung zuständig. In diesen Bereich fällt die Verantwortung für die drei Teilbereiche „Kanalnetz“, „Regenwasserbehandlung“ und „Klärwerk“.

Das Tübinger Kanalnetz erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 421,47 km und entwässert das Abwasser von insgesamt rund 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zuzüglich der Abwässer von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken.

Über den Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, werden die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal dem Klärwerk zugeleitet. Der deutlich kleinere Hauptsammler Mitte entwässert die Fläche zwischen Neckar und Österberg/Schlossberg, während der wesentlich größere Hauptsammler Süd das Stadtgebiet südlich des Neckars mit dem Steinlachtal und den Neckartalstadtteilen (Hirschau, Weilheim, Kilchberg und Bühl) entwässert. In diesen Sammler werden auch Abwässer eines Teils der Gemeinde Kusterdingen eingeleitet.

Der Zustand der Kanäle wird durch Kanalbefahrungen ermittelt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Um Versickerungen von Abwasser zu vermeiden, wird auf dieser Basis das Kanalnetz kontinuierlich saniert. Die Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Tiefbau geplant, ausgeschrieben und die Ausführung durch Fremdfirmen überwacht. Durch die Kanalreinigung mit einem betriebseigenen Kanalspülfahrzeug werden Verschmutzungen und Rückstauschäden verhindert.

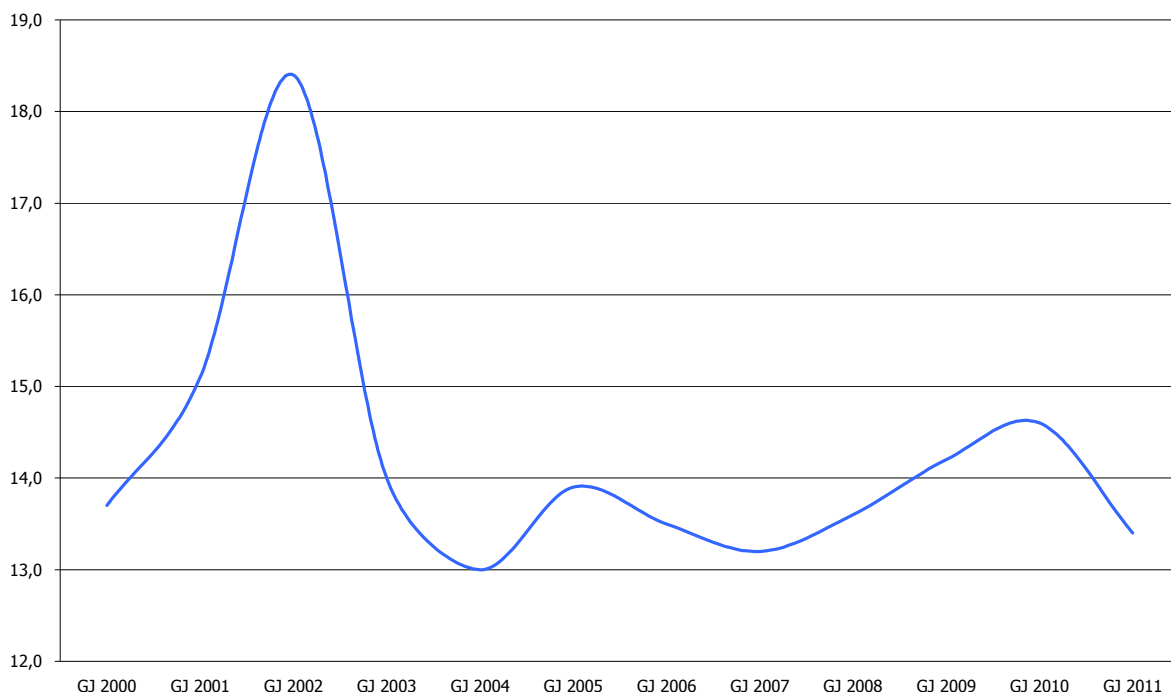


Abbildung 10: Entwicklung der behandelten Jahresabwassermenge

Mit der Regenwasserbehandlung wird sichergestellt, dass Mischwasser im Regenwetterfall gespeichert und zumindest mechanisch gereinigt in die Gewässer eingeleitet wird. Dies wird technisch mit der Vorschaltung sogenannter Regenüberlaufbecken (RÜB) gelöst.

Ein RÜB speichert bei starkem Regen einen Teil der im Kanal ankommenden Wassermenge und gibt diese, nach Ende des Regenereignisses, langsam wieder ab. Der unterhalb des Beckens liegende Kanal und die Kläranlage werden durch die Abminderung der Abflussspitze entlastet. Die zu Beginn eines Regenabflusses auftretenden hohen Schmutzfrachten (Spülstoß) werden durch die Speicherung im RÜB nicht in den Vorfluter geleitet, nachfolgende Regenspitzen gelangen mechanisch gereinigt in das Gewässer. Die Funktionsweise der RÜB wird über eine Fernwirkanlage vom Klärwerk aus überwacht und gesteuert. So werden Daten zum Funktionsstand der Anlagen abgerufen, Störungen automatisch gemeldet und Korrekturen vorgenommen.

Das Kanalnetz und die Regenwasserbehandlung sind untrennbar miteinander verbunden. Kleine Kanaldimensionierungen erfordern entsprechend mehr zusätzlichen Speicherstauraum bei den RÜB. Die Konzeption der Regenwasserbehandlung wird jeweils im Zusammenhang mit dem Antrag für die Verlängerung der Einleitungserlaubnis überprüft. Die größte Baumaßnahme im Geschäftsjahr 2011 war die Herstellung des RÜB Bismarckstraße, das im Sommer 2012 fertig gestellt werden konnte.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser der gesamten Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbands Ammertal und der Orteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen (insgesamt rund 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner). Die Jahresmenge an Abwasser belief sich in 2011 auf etwa 13,43 Mio m³.

Damit aus Schmutzwasser wieder klares, sauberes Wasser wird, ist ein Aufenthalt von 10 bis 39 Stunden in der Kläranlage erforderlich. Die Abwasserreinigung erfolgt in zwei Stufen, der mechanischen Reinigung und der biologischen Reinigung. Daneben markiert die Schlammbehandlung den zweiten wichtigen Prozessschritt der Abwasserreinigung. Während des gesamten Reinigungsvorgangs legt das Wasser einen Weg von 1,2 km zurück und wird danach in den Neckar eingeleitet.

Im Berichtsjahr wurde zum 01.01.2011 die Einleitungserlaubnis neu genehmigt und hat nun eine Gültigkeit bis 31.12.2025. Damit verbunden sind Auflagen in Bezug auf die technischen Prozesse des Klärwerks, die umfangreiche Baumaßnahmen nach sich ziehen.

Der Bereich Stadtentwässerung finanziert sich durch Abwassergebühren und -beiträge sowie die Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen. Die Entwicklung der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr (GAG) kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden:

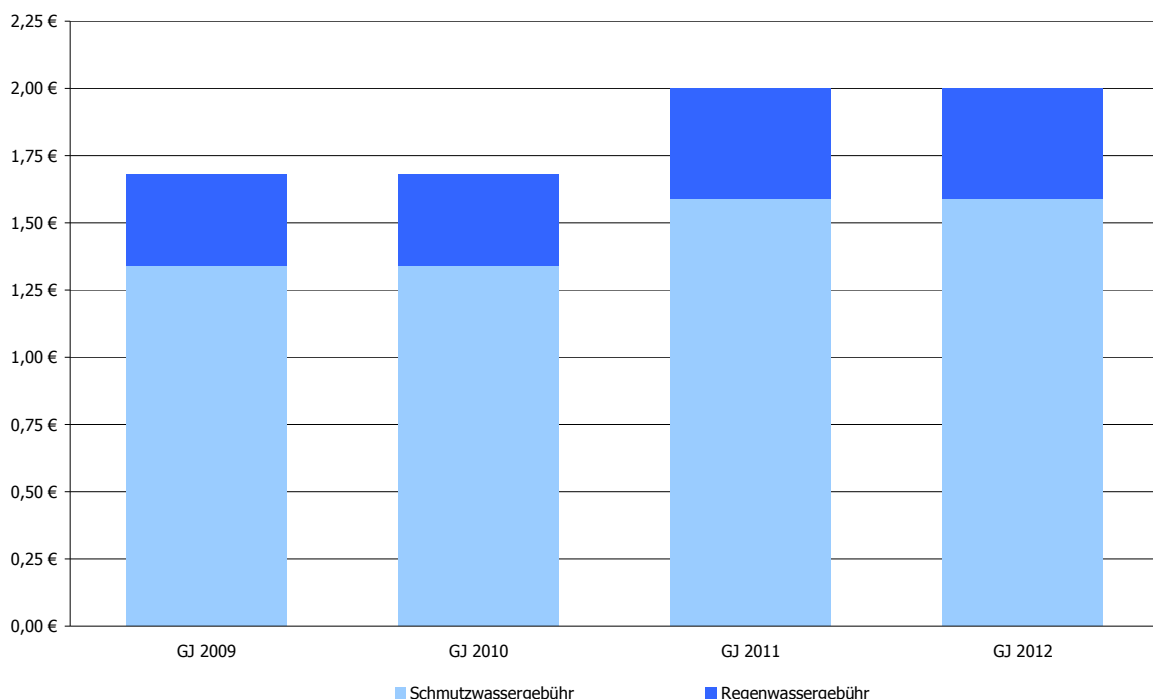


Abbildung 11: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühren

Das sehr positive Jahresergebnis beim Bereich Stadtentwässerung resultiert aus der Neukalkulation der Abwassergebühren im Geschäftsjahr 2011. Diese wurde so berechnet, dass das aus den vergangenen Jahren bestehende Defizit in Höhe von etwa -1,9 Mio. Euro in den nächsten Jahren sukzessive ausgeglichen wird. Mit dem Überschuss aus dem Geschäftsjahr 2011 ist nun schon ein Großteil dieses Verlustvortrages ausgeglichen. Für das Jahr 2012 wird ein positives Ergebnis in ähnlicher Höhe erwartet, sodass zum Beginn des Jahres 2013 eine neue Gebührenkalkulation erstellt werden kann, bei der die Abwassergebühren entsprechend niedriger veranschlagt werden.

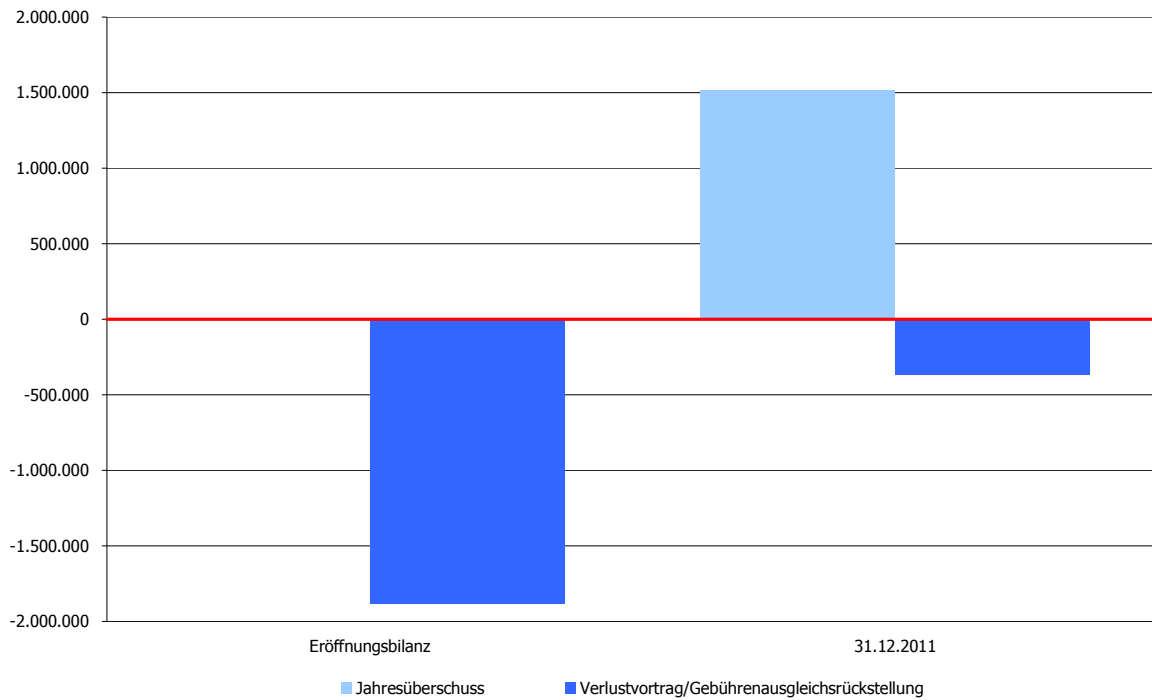


Abbildung 12: Entwicklung Jahresüberschuss und Verlustvortrag/Gebührenaussgleichsrückstellung

Abwicklung des Vermögensplans

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 5.402.502,16 Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Diese verteilten sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände	14.154,57 EUR
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	216.328,47 EUR
Technische Anlagen und Maschinen	164.966,26 EUR
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	135.200,49 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	120.697,13 EUR
Fahrzeuge	340.375,01 EUR
Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	52.467,91 EUR
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.358.312,32 EUR
Summe	5.402.502,16 EUR

Der Vermögensplan wurde im Berichtsjahr mit einem Finanzierungsfehlbetrag von -1.044.838,73 Euro abgeschlossen, der auf das neue Jahr vorgetragen wird. Damit konnte der in der Eröffnungsbilanz ausgewiesene Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von -2.340.890,60 Euro schon zu einem signifikanten Teil ausgeglichen werden. In den Folgejahren soll der verbleibende Finanzierungsfehlbetrag abgebaut werden.

Ausblick und Risikoeinschätzung

Das bestimmende Thema in den kommenden Jahren werden die Standortplanungen sein. So soll in einem ersten Schritt das Gebäude in der Europastraße saniert und mehr Beschäftigte dort stationiert werden. Im zweiten Schritt ist der Neubau eines Gebäudekomplexes mit Verwaltungs- und Sozialräumen in der Sindelfinger Straße 26 vorgesehen. Nach Fertigstellung dieser beiden Maßnahmen, kann die Liegenschaft im Schwärzlocher Täle komplett geräumt und veräußert werden.

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld wird zukünftig weiterhin in der Effizienzsteigerung der Arbeitsabläufe liegen. Ein Ansatzpunkt ist hier die allgemeine Arbeitsorganisation – diese soll durch die oben genannten Standortveränderungen weiter verbessert werden. Außerdem liegt das Augenmerk auf einer modernen Fahrzeug- und Geräteausstattung, damit die Aufgabenerfüllung möglichst ressourcenschonend erfolgen kann. Eine Entwicklung, die in diesem Zusammenhang aufmerksam von den KST verfolgt wird, ist der Ausbau der Elektromobilität. Eine flächendeckende Umsetzung dieser neuen Technologien ist für den Betrieb allerdings erst sinnvoll, wenn dies auch wirtschaftliche Vorteile bietet.

Risiken bestehen für die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen im Hinblick auf die Verknüpfung der verschiedenen Kulturen in den bisher getrennten Betriebsbereichen. Bei diesem Thema muss sehr sensibel vorgegangen werden, sodass eine neue und gewachsene gemeinsame Unternehmenskultur entstehen kann. Wichtig wird in diesem Zusammenhang auch eine enge Beteiligung der Beschäftigten an den Planungen für einen gemeinsamen Standort sein. So müssen die Erfahrungen und Einschätzungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Baustein zu einem möglichst optimal auf die Betriebsabläufe ausgerichteten Betriebshof sein.

Ein weiteres Risiko stellt der im Zuge der vergangenen Haushaltskonsolidierungen durchgeführte stetige Personalabbau dar. Zum einen ist durch den jahrelangen Verzicht auf Neueinstellung die Situation entstanden, dass der Altersdurchschnitt der Belegschaft bei knapp 49 Jahren liegt. Dies ist im Vergleich zu anderen Unternehmen sehr hoch und führt aufgrund der körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten zu einer steigenden Krankheitsquote. Zur Kompensierung von Kapazitätsengpässen wurde zuletzt verstärkt auf Saisonarbeitskräfte oder in Ausnahmefällen auf Personaldienstleister zurückgegriffen. Es zeigt sich jedoch, dass damit deutlich höhere Transaktionskosten verbunden sind (das Personal muss immer wieder neu eingearbeitet werden) und es kann kein solides Know-How zur Ausführung der jeweiligen Tätigkeit aufgebaut werden. Eine weitere Problematik, die sich daraus ergibt, ist die sogenannte „Fixkostenfalle“, die ein deutliches Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Betriebs darstellt. Je geringer die Anzahl der Beschäftigten, desto größer ist der individuelle Anteil, den jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter an den Fixkosten erwirtschaften muss. Bei einer stetig sinkenden Personalausstattung wird dieser Anteil irgendwann so groß, dass eine wettbewerbsfähige Leistungserbringung nicht mehr möglich ist.

Die Betriebsleitung sieht deshalb für kommende Konsolidierungsrunden keinen Spielraum mehr für einen weiteren Personalabbau. Um eine sinnvolle Aufgabenerfüllung sicherzustellen, sollte in bestimmten Bereich gezielt nachgesteuert werden.

Die Abfallentsorgung für den Landkreis Tübingen wurde für den Leistungszeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2020 neu ausgeschrieben. Für das Stadtgebiet Tübingen erhielten die KST den Zuschlag und können damit langfristig planen. Aufgrund des Ausschreibungsergebnisses sinkt das maximale Leistungsentgelt um rund 15 Prozent im Vergleich zu den derzeit gültigen Konditionen. Da ein Großteil der Rahmenbedingungen bei der Abfallentsorgung fest vorgegeben sind, werden große Anstrengungen erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Zusätzlich steht derzeit noch ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) im Raum, nach dem Städte und Gemeinden künftig genau wie Privatfirmen Umsatzsteuer zahlen müssen, wenn sie im Wettbewerb mit Dritten Leistungen anbieten – auch sogenannte Beistandsleistungen fallen darunter. Diese Voraussetzung ist bei der Abfallentsorgung gegeben. Momentan prüft das Bundesministerium für Finanzen die Sachlage und hat bis auf Weiteres einen Nichtanwendungserlass veröffentlicht. Es ist allerdings nicht absehbar, wie die Entscheidung dazu in der Zukunft aussehen wird. Sollte die Leistungserbringung bei der Abfallentsorgung umsatzbesteuer werden, besteht zwar im Gegenzug auch die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs, aber die Nachteile durch die faktische Schmälerung des Leistungsentgelt wiegen deutlich schwerer für die KST.

Im Friedhofswesen gibt es einen steigenden Wettbewerbsdruck, der zum einen durch immer größere Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung der Bestattung und zum anderen durch eine ständig wachsende Anzahl an alternativen Bestattungsmöglichkeiten für die Bevölkerung hervorgerufen wird. Sofern eine Bestattung auf den Tübinger Friedhöfen stattfindet, ist damit nicht automatisch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (Trauerhallen etc.) verbunden. Es lässt sich beobachten, dass die eigentliche Trauerfeier vermehrt beim Bestatter abgehalten wird und lediglich noch für die Beisetzung an sich die Dienste der KST in Anspruch genommen werden. Da ein Wegbrechen der Trauerfeiern deutliche Auswirkungen auf den Deckungsbeitrag hat, muss der Betrieb über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine ständige Verbesserung seiner Leistungen der Entwicklung entgegenwirken. Wenn trotzdem die zum wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Einnahmen ausbleiben, muss mittelfristig eine Anhebung der Gebühren vorgenommen werden. Dies schmälert allerdings wieder die Attraktivität des Angebots der städtischen Friedhöfe, sodass dies eventuell sogar noch zu einer Verstärkung der negativen Dynamik führen kann.

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind schon derzeit bemüht, sich auf alle absehbaren Risiken vorzubereiten und diese zu minimieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2011
		EUR
Umsatzerlöse	1	
Erlöse von Außen		13.160.093,15
Erlöse von der Stadt		8.577.477,92
Summe Umsatzerlöse		21.737.571,07
Aktiviertete Eigenleistungen		0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2	1.259.736,07
Materialaufwand	3	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-2.554.081,78
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-2.263.890,27
Summe Materialaufwand		-4.817.972,05
Personalaufwand	4	
Löhne und Gehälter		-5.912.007,18
Soz. Abgaben und Aufw. für Altersvorsorgung und für Unterstützung		-1.939.742,71
Summe Personalaufwand		-7.851.749,89
Abschreibungen		-4.818.173,66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-2.154.329,68
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	30.115,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.417.310,40
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		967.887,00
Außerordentliche Erträge	7	13.002,63
Außerordentliche Aufwendungen	7	-15.067,74
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-2.065,11
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	8	-4.186,20
Sonstige Steuern	8	-17.415,79
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG		944.219,90

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2011	01.01.2011
		EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		16.224,51	6.190,84
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände		16.224,51	6.190,84
II. Sachanlagen	9		
Grdst. u. grdst.gl. Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u. and. Bauten		29.885.475,45	31.094.206,06
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		75.334,14	76.798,20
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		127,00	127,00
Technische Anlagen und Maschinen		2.068.490,17	2.158.961,18
Verteilungs- u. Sammlungsanlagen		40.940.071,28	43.251.502,47
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.981.989,75	1.927.789,26
<i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		<i>456.218,24</i>	<i>385.668,44</i>
<i>davon Fahrzeuge</i>		<i>1.525.771,51</i>	<i>1.542.120,82</i>
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.233.212,61	2.108.621,24
Summe Sachanlagen		81.184.700,40	80.618.005,41
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		81.200.924,91	80.624.196,25
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	10		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		474.943,91	409.370,49
<i>davon Lager Kfz-Werkstatt</i>		<i>68.320,95</i>	<i>48.890,69</i>
<i>davon Lager Klärwerk</i>		<i>156.676,52</i>	<i>156.676,52</i>
<i>davon Lager Baustoffe Friedhöfe</i>		<i>8.535,42</i>	<i>7.985,20</i>
<i>davon Lager Infrastruktur</i>		<i>241.411,02</i>	<i>195.818,08</i>
Summe Vorräte		474.943,91	409.370,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegenüber der Stadt		3.366.243,61	3.058.524,68
Forderungen gegenüber Dritten		2.895.288,97	2.611.344,18
Lohn- und Gehaltsvorschüsse		671,56	671,56
Umsatzsteuer		583,30	583,30
Umsatzsteuer Regulierungskonto		5.106,70	5.106,70
Kursdifferenzkonto Euro		2,24	2,24
Skontoverrechnungskonto		451,54	376,65
Rundungsdifferenzen Sondervorgänge		93,71	93,71
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		6.268.441,63	5.676.703,02
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		6.743.385,54	6.086.073,51
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
Wertberichtigungen		2,28	2,28
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2,28	2,28
SUMME AKTIVA		87.944.312,73	86.710.272,04

PASSIVA	Anhang	31.12.2011	01.01.2011
		EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Stammkapital	11		
Stammkapital		0,00	0,00
Summe Stammkapital		0,00	0,00
II. Rücklagen	12		
Allgemeine Rücklage		61.302,54	61.302,54
Zweckgebundene Rücklagen		907.379,14	889.626,52
<i>davon zweckgebundene Rücklage Spenden Grab Schönberg</i>		3.216,52	3.216,52
<i>davon zweckgebundene Rücklage Standortkonzept</i>		904.162,62	886.410,00
Summe Rücklagen		968.681,68	950.929,06
III. Gewinn/Verlust	13		
Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche		125.463,59	143.369,86
Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe		56.913,60	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung		-1.885.565,13	-1.885.565,13
Jahresüberschuss/-fehlbetrag Gesamtbetrieb		944.219,90	0,00
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag sonstige Betriebsbereiche</i>		-202.318,15	0,00
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Friedhöfe</i>		-370.746,32	0,00
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Stadtentwässerung</i>		1.517.284,37	0,00
Summe Gewinn/Verlust		-758.968,04	-1.742.195,27
SUMME EIGENKAPITAL		209.713,64	-791.266,21
B. EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE	14		
Baukostenzuschüsse Kanalnetz		9.092.789,38	9.484.913,58
Baukostenzuschüsse Regenwasserbehandlung		118.735,47	169.071,89
Baukostenzuschüsse Klärwerk		5.764.404,04	5.872.953,21
Baukostenzuschuss Friedhof Weilheim		19.381,64	21.804,34
Baukostenzuschuss Friedhof Hirschau		18.880,00	20.768,00
Baukostenzuschuss Friedhof Unterjesingen		49.779,28	52.890,49
Baukostenzuschuss Brunnen Friedhof Bühl		2.850,00	3.000,00
SUMME EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE		15.066.819,81	15.625.401,51
C. RÜCKSTELLUNGEN	15		
Pensionsrückstellungen		414.901,06	392.521,68
Rückstellungen für Altersteilzeitfälle		451.209,44	614.749,95
Rückstellungen für d. Pflege v. Gemeinschaftsgrabanlagen		196.048,15	138.268,65
SUMME RÜCKSTELLUNGEN		1.062.158,65	1.145.540,28
D. VERBINDLICHKEITEN	16		
Trägerdarlehen		8.139.357,86	12.139.357,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		55.917.828,99	50.524.605,49
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		6.421.500,71	7.443.292,76
<i>Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt</i>		665.559,14	659.769,45
<i>Inneres Darlehen</i>		211.416,67	254.416,67
<i>Bankverrechnungskonto</i>		5.544.524,90	6.529.106,64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.069.357,97	619.189,37
WE/RE-Verrechnungskonto		543,83	2.897,65
PEWES Dummy-Verrechnungskonto		923,44	0,00
Darlehensverwaltungs Verrechnungskonto		54.854,50	0,00
Wertberichtigung auf Forderungen		1.253,33	1.253,33
SUMME VERBINDLICHKEITEN		71.605.620,63	70.730.596,46
SUMME PASSIVA		87.944.312,73	86.710.272,04

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind ein Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen mit den Geschäftsfeldern Fuhrpark/Kfz-Werkstatt, Infrastruktur, Friedhofswesen sowie Stadtentwässerung.

Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2011 gegründet und hat seinen Sitz in Tübingen. Die Anschrift lautet: Kommunale Servicebetriebe Tübingen, Sindelfinger Straße 26, 72070 Tübingen.

Der vorliegende Jahresabschluss der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wurde am 26. Oktober 2012 von der Betriebsleitung zur Veröffentlichung freigegeben. Die in der Satzung für die Veröffentlichung festgelegte Frist von einem halben Jahr nach Ende des Geschäftsjahres konnte damit nicht eingehalten werden. Dies hing mit technischen Problemen bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz zusammen, die als Grundlage für die Jahresabschluss zwingend benötigt wurde. Es wird davon ausgegangen, dass die Fristen zukünftig wieder eingehalten werden können.

In der Anlage A „Entwicklung des Anlagevermögens“ sind die einzelnen Gruppen des Anlagevermögens und deren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2011 dargestellt.

Anlage B „Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich“ gibt einen Überblick der im Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen pro Bereich und nach Anlageklassen getrennt.

In Anlage C „Investitionen in das Anlagevermögen“ werden sämtliche Anschaffungen des Sachanlagevermögens getrennt nach Anlageklassen chronologisch und vollständig dargestellt.

Die Anlage D „Erfolgsübersicht“ zeigt die Jahreserfolgsrechnungen der einzelnen Betriebsbereiche der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen.

In der Anlage E „Vermögensplanabrechnung“ wird die Abwicklung des Vermögensplans für das Berichtsjahr dargestellt.

Die Anlage F „Strukturbilanz“ stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel gegliedert nach ihrer Fristigkeit gegenüber. Dies gibt einen Überblick über die Deckungsverhältnisse des Betriebs.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die Buchungen im Buchungskreis 4000. Zur Vermeidung von zu erwartenden Komplikationen bei einer Systemmigration wurde bei der Verschmelzung von SBT und EBT darauf verzichtet, das SAP-Modul zur Bearbeitung der Niederschlagswassergebühren aus dem Buchungskreis 3000 (ehemals EBT) in den Buchungskreis 4000 der KST zu überführen. Aus diesem Grunde mussten einige wenige Positionen dieses Jahresabschlusses mit den entsprechenden Werten aus dem Buchungskreis 3000 ergänzt werden. Dies wurde in den nachfolgenden Ausführungen bei den entsprechenden Positionen jeweils vermerkt.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss der SBT wurde nach den allgemeinen Regelungen des Eigenbetriebsrechts sowie – soweit nach § 16 EigBG i.V.m. §§ 7ff. EigBVO anwendbar – den Bestimmungen des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBV das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei werden den Umsatzerlösen alle Aufwendungen der betrachteten Periode gegenübergestellt und den jeweiligen Kostenarten zugeordnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz können keine Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben werden, da der Eigenbetrieb zum 01.01.2011 gegründet wurde. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans sowie das jeweilige Ergebnis der einzelnen Betriebsbereiche können der Erfolgsübersicht (Anlage D) entnommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 21.737.571,07 Euro erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt (8.577.477,92 Euro) belief sich im Jahr 2011 auf 39,5 Prozent.

Zusätzlich zu den im Buchungskreis 4000 gebuchten Erlösen wurden Erlöse aus dem Buchungskreis 3000 in Höhe von 2.308.682,38 Euro hinzugezogen (siehe Erläuterungen zu diesem Sonderfall im Abschnitt „Allgemeine Angaben“).

Die Umsatzerlöse von Außen gliedern sich folgendermaßen in die einzelnen Unternehmensbereiche:

Umsatzerlöse von Dritten	2011	Anteil UE Dritte
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	27.617,84	0,2%
Bereich Infrastruktur	1.811.021,31	13,8%
Bereich Friedhöfe	1.274.804,87	9,7%
Bereich Stadtentwässerung	10.046.649,13	76,3%
	13.160.093,15	100,0%

Die Umsatzerlöse von der Stadt entfielen wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

Umsatzerlöse von der Stadt	2011	Anteil UE Stadt
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	172.494,38	2,0%
Bereich Infrastruktur	7.009.727,39	81,7%
Bereich Friedhöfe	112.890,00	1,3%
Bereich Stadtentwässerung	1.282.366,15	15,0%
	8.577.477,92	100,0%

2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 1.259.736,07 Euro. Den deutlich größten Anteil an dieser Ertragsposition nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 850.000 Euro ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 280.000 Euro.

Zusätzlich zu den im Buchungskreis 4000 gebuchten Erträgen wurden unter der Position „Sonstige Erträge“ Erlöse aus dem Buchungskreis 3000 in Höhe von 679,07 Euro hinzugezogen (siehe Erläuterungen zu diesem Sonderfall im Abschnitt „Allgemeine Angaben“).

Sonstige betriebliche Erträge	2011	Anteil SbE
	EUR	Prozent
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	846.930,81	67,2%
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	280.538,85	22,3%
Mieteinnahmen	44.839,44	3,6%
Lohnkostenzuschüsse	24.600,84	2,0%
Sonstige Erträge	18.955,26	1,5%
Erträge aus Zuschreibung des Umlaufvermögens	18.234,27	1,4%
Erträge aus Anlagenabgängen	18.141,00	1,4%
Steuerrückerstattungen	3.975,64	0,3%
Versicherungsrückerstattungen	2.405,30	0,2%
Versicherungsentschädigungen	1.114,66	0,1%
	1.259.736,07	100,0%

3 – Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand betrug Geschäftsjahr 2011 4.817.972,05 Euro und verteilte sich damit fast gleichmäßig auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.554.081,78 Euro) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (2.263.890,27 Euro).

In den beiden folgenden Tabellen werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gegliedert nach den Unternehmensbereichen sowie den einzelnen Kostenarten dargestellt:

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2011	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	17.746,18	0,7%
Bereich Fuhrpark	294.010,25	11,5%
Bereich Infrastruktur	907.530,25	35,5%
Bereich Friedhöfe	153.480,47	6,0%
Bereich Stadtentwässerung	1.181.314,63	46,3%
	2.554.081,78	100,0%

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2011	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Energie und Wasserbezug	645.553,15	25,3%
Material-Direktverbrauch	629.158,55	24,6%
Brenn- und Treibstoffe	547.409,64	21,4%
Hilfs- und Betriebsstoffe	380.520,74	14,9%
Material-Lagerentnahmen	228.184,80	8,9%
Dienst- und Schutzkleidung	97.187,89	3,8%
Sonstiges	26.067,01	1,0%
	2.554.081,78	100,0%

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegliedert nach den Unternehmensbereichen und den jeweiligen Kostenarten aufgeschlüsselt:

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2011	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	3.051,33	0,1%
Bereich Fuhrpark	86.820,31	3,8%
Bereich Infrastruktur	949.766,55	42,0%
Bereich Friedhöfe	136.824,83	6,0%
Bereich Stadtentwässerung	1.087.427,25	48,0%
	2.263.890,27	100,0%

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2011	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Wartung und Reparaturen	853.169,51	37,7%
Sonstige Fremdleistungen	515.477,59	22,8%
Leasingkosten	356.527,35	15,7%
Abfallbeseitigungskosten	325.313,12	14,4%
Sonstige Entsorgungskosten	128.033,56	5,7%
Reinigungsvergabe	85.369,14	3,8%
	2.263.890,27	100,0%

4 – Personalaufwand

Durchschnittlich wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 165 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt – davon eine verbeamtete Person. Der Personalaufwand betrug insgesamt 7.851.749,89 Euro und belief sich damit auf einen durchschnittlichen Arbeitgeberaufwand pro Stelle in Höhe von 47.829 Euro.

Bei der Betrachtung der Personalkosten pro Betriebsbereich muss beachtet werden, dass für den Betrieb zusätzlich noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die nicht im Stellenplan der KST geführt werden. Diese Personen führen eine Aufgabe in der Kernverwaltung aus und erbringen anteilig Dienstleistungen für die KST (bspw. Personalbetreuung oder Planungsleistungen/Bauleitung für Projekte der Stadtentwässerung). Die Kosten für diesen Leistungsaustausch werden unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Zusätzlich zu den im Buchungskreis 4000 gebuchten Aufwendungen wurden die Personalaufwendungen aus dem Buchungskreis 3000 in Höhe von 17.318,47 Euro hinzugezogen (siehe Erläuterungen zu diesem Sonderfall im Abschnitt „Allgemeine Angaben“).

Personalaufwand	2011	Anteil Pers.aufw.
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	258.109,78	3,3%
Bereich Fuhrpark	226.695,93	2,9%
Bereich Infrastruktur	5.715.903,33	72,8%
Bereich Friedhöfe	739.421,84	9,4%
Bereich Stadtentwässerung	911.619,01	11,6%
	7.851.749,89	100,0%

5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 2.154.329,68 Euro. Wesentliche Kostenblöcke waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung und den swt sowie Aufwendungen für Versicherungen.

Zusätzlich zu den im Buchungskreis 4000 gebuchten Positionen wurden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Buchungskreis 3000 in Höhe von 288,45 Euro hinzugezogen (siehe Erläuterungen zu diesem Sonderfall im Abschnitt „Allgemeine Angaben“).

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2011	Anteil SobeAufw.
	EUR	Prozent
FB Tiefbau	636.175,91	29,5%
FB Finanzen	260.930,00	12,1%
Sonstige städt. Verwaltungskosten	148.466,08	6,9%
Versicherungen	124.049,11	5,8%
Entschädigung swt f. Abwassergeb.einzug	121.061,56	5,6%
Beratungskosten	105.620,13	4,9%
Sonstige Aufwendungen	80.106,36	3,7%
Kostenumlage AZV-Ammertal	78.701,01	3,7%
Gebühren und Beiträge	78.118,33	3,6%
FAB Personal	72.240,00	3,4%
FAB Vermessung	62.972,83	2,9%
Porto, Fracht und Telefon	57.871,81	2,7%
Buchungskosten und Softwarepflege	54.342,41	2,5%
FAB Informationstechnik	50.505,31	2,3%
Rechnungsprüfungsamt	45.950,00	2,1%
Fortbildungskosten	39.159,47	1,8%
Rückerst. Abwasser- u. Bestattungsgebühren	32.454,24	1,5%
Sonstige Dienst- und Fremdleistungen	30.401,68	1,4%
Bekanntmachungen und Annoncen	15.835,66	0,7%
Abschreibung auf Forderungen	13.905,83	0,6%
Mieten und Pachten	9.410,05	0,4%
Leitungskosten swt	9.026,28	0,4%
Sonstige freiwillige soz. Aufwendungen	7.256,20	0,3%
Bürobedarf	7.186,31	0,3%
Verluste a. d. Abgang v. Anlagegütern	6.442,43	0,3%
Fachliteratur und Zeitschriften	5.798,49	0,3%
Kopier- und Druckereikosten	5.431,78	0,3%
Skontoverlust	4.904,93	0,2%
Kosten für dienstlich genutzte Fahrzeuge	4.438,35	0,2%
Reparatur und Instandhaltung	4.135,36	0,2%
Reisekosten	2.560,22	0,1%
Unterhaltung v. Wohn- und Verwaltungsgeb.	2.372,38	0,1%
Hausdruckerei	678,29	0,0%
Zahlungsdifferenzen	2,98	0,0%
Preisdifferenzen und Umbewertung	- 1.614,01	-0,1%
Inventurdifferenzen	- 22.568,09	-1,0%
	2.154.329,68	100,0%

6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 30.115,54 Euro.

Zusätzlich zu den im Buchungskreis 4000 gebuchten Beträgen wurden die eingekommenen Mahngebühren aus dem Buchungskreis 3000 in Höhe von 7.018,04 Euro hinzugezogen (siehe Erläuterungen zu diesem Sonderfall im Abschnitt „Allgemeine Angaben“).

7 – Außerordentliches Ergebnis

Für den in der Vergangenheit entstandenen Schaden durch fehlerhaften Biodiesel erhielten die KST im Jahr 2011 eine letzte und abschließende Schadensersatzzahlung der zuständigen Versicherung in Höhe von 13.002,63 Euro, die als außerordentlicher Ertrag verbucht wurde.

Wie mit der Vorlage 330/2011 beschlossen, wurde diese Zahlung sofort an den städtischen Haushalt abgetreten und als außerordentliche Aufwendung deklariert. Weitere außerordentliche Aufwendungen standen im Zusammenhang mit Standortverkäufen und Personalkostenverbuchungen.

8 – Steuern

Unter diesen Positionen werden zum einen die Körperschafts- und Kapitalertragssteuer sowie die Gewerbesteuer und der Solidaritätszuschlag der Körperschaftssteuer (Steuern von Einkommen und vom Ertrag) und zum anderen die Grundsteuern und die Kraftfahrzeugsteuer (Sonstige Steuern) verbucht.

Erläuterungen zur Bilanz

9 – Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer und orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Beim Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens wird dieser zu seinem Buchwert ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens werden in detaillierter Form in der Anlage A dargestellt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken (Operate-Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operate-Leasing erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance-Leasing), oder ist das Leasingobjekt speziell auf den Leasingnehmer zugeschnitten, sodass die Nutzung durch einen Dritten ausgeschlossen ist, so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. In diesem Fall wird der Leasinggegenstand im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst.

10 – Vorräte

Vorräte werden nach der Durchschnittskostenmethode zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort oder in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Zur Erfassung der Vorräte wird das SAP-Modul Materialwirtschaft genutzt. Dadurch kann eine größere Transparenz und Steuerbarkeit im Hinblick auf die Lagerhaltung erzielt werden.

11 – Stammkapital

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.

12 – Rücklagen

Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61.302,54 Euro und zweckgebundene Rücklagen mit 907.379,14 Euro.

Die zweckgebundenen Rücklagen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen. Eingestellt wurden hier Verkaufserlöse für verschiedene betriebliche Liegenschaften (Schleifmühlweg, Bauhof Hirschau).

Die Rücklage „Spenden Grab Schönberg“ beinhaltet Spendenmittel, die für die Sanierung der Schönberggruft auf dem Stadtfriedhof zur Verfügung stehen. Diese Rücklagenmittel reichen aber bei Weitem nicht für die Finanzierung aus.

13 – Gewinn/Verlust

Die Entwicklung der einzelnen Gewinn-/Verlustvortragskonten kann den nachfolgenden Übersichten entnommen werden.

Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche	EUR	Beschluss
Stand zum 01.01.2011	143.369,86	
Gewinnausschüttung GJ 2010 ehem. SBT	- 75.818,65	Vorlage 380/2011
Rücklagenzuführung	- 17.752,62	Vorlage 380/2011
Verlustübernahme Abfallentsorgung - GJ 2010	75.665,00	Vorlage 330/2011
Stand zum 31.12.2011	125.463,59	

Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe	EUR	Beschluss
Stand zum 01.01.2011	-	
Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2010	56.913,60	Vorlage 380/2011
Stand zum 31.12.2011	56.913,60	

14 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse

Die Passivierung von empfangenen Ertrags- und Kapitalzuschüssen dient der buchhalterischen Abbildung von Zuschüssen. Dieser Posten stellt eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar und wird daher im Rahmen der Bilanzanalyse meist zu 50 Prozent dem Eigenkapital und zu 50 Prozent dem Fremdkapital zugeordnet. Die Funktion dieser Bilanzposition ist es, die Aufwendungen für Abschreibungen aus Baumaßnahmen, die über Zuschüsse finanziert wurden, ergebniswirksam auszugleichen. Zu diesem Zweck werden Baukostenzuschüsse zum Zeitpunkt der laufenden Baumaßnahme passiviert und nach Fertigstellung des Bauwerkes simultan zur Abschreibung aufgelöst.

15 – Rückstellungen

Die Bilanzposition Rückstellungen enthält Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof.

Zur Versorgung pensionierter Beamter sind die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zur Zahlung jährlicher Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) verpflichtet. Aus diesen Zahlungen wird vom KVBW sowohl die Versorgungsleistung als auch die Beihilfe für alle Pensionäre bestritten. Für die Zahlung zukünftiger Beiträge bilden die KST Rückstellungen, deren Höhe sich aus den versicherungsmathematischen Teilwertberechnungen des Versorgungsverbandes ergeben. Der KVBW berechnet die Höhe der Pensionsrückstellungen mit Hilfe des EDV-Programms „HAESSLER-Pensionsrückstellung“ der Firma HAESSLER PensionSystem GmbH. Dem Programm liegen die sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde, die für versicherungsmathematische Hochrechnungen allgemein anerkannt sind.

Die Altersteilzeitvereinbarungen basieren bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen auf dem sogenannten Blockmodell. Die Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle wird als Dienstleistung von der Personalabteilung der Universitätsstadt Tübingen durchgeführt. Dort wird für jeden Beschäftigten der voraussichtliche Aufwand in der Freistellungsphase ermittelt. Die Reduzierung dieses Postens zeigt, dass sich derzeit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Altersteilzeitvereinbarung besitzen, in der Freizeitphase befinden und daher die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen nun sukzessive aufgelöst werden.

16 – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhten sich die Verbindlichkeiten um rund 875.000 Euro, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist.

Da die KST als Eigenbetrieb rechtlich keine selbständige juristische Person, sondern lediglich ein Sondervermögen der Universitätsstadt Tübingen darstellen, haben diese kein eigenes Bankkonto. Es besteht jedoch ein Bankverrechnungskonto bei der Stadt, das vom FB Finanzen verwaltet wird. Der Verfügungsrahmen dieses Verrechnungskontos belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 4.531.270 Euro und wurde im betrachteten Wirtschaftsjahr zeitweise – auch zum 31.12.2011 – überschritten. Dies ist auf den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag aus der Vergangenheit zurückzuführen, der in den kommenden Jahren zwingend ausgeglichen werden soll.

Der Saldo des Bankverrechnungskontos belief sich zum 31.12.2011 auf -5.544.524,90 Euro und muss daher folgerichtig als kurzfristige Verbindlichkeit gegenüber der Stadt auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden.

Nachfolgend ist eine Übersicht zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten nach § 285 Nr. 1 HGB dargestellt:

Jahresabschluss 2011 – Anhang

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten	bis 3 Monate	3 Mon. - 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Trägerdarlehen ¹	-	-	-	8.139.357,86
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinsituten	1.310.946,11	3.299.002,55	18.549.359,52	32.758.520,81
Verbindlichkeiten ggü. der Stadt	6.220.833,94	32.250,00	168.416,67	-
<i>davon Verbindlichkeiten ggü. der Stadt</i>	665.559,14	-	-	-
<i>davon Inneres Darlehen</i>	10.750,00	32.250,00	168.416,67	-
<i>davon Bankverrechnungskonto</i>	5.544.524,80	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.069.357,97	-	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	57.575,10	-	-	-
	8.658.713,12	3.331.252,55	18.717.776,19	40.897.878,67

Anmerkungen:

1 - Das Trägerdarlehen wird planmäßig nicht getilgt und hat deshalb auch kein Laufzeitende.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Betriebsergebnis wie folgt zu verwenden:

Bereich Friedhöfe:

Der Jahresverlust des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -370.746,32 Euro wird mit 50.000 Euro durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Dies entspricht dem Anteil am Defizit, der durch den bis Oktober 2011 bestehenden Kostendeckungsgrad von rund 90 Prozent hervorgerufen wurde. Das verbleibende Defizit von -320.746,32 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bereich Stadtentwässerung:

Der Jahresüberschuss des Bereichs Stadtentwässerung in Höhe von 1.517.288,50 Euro wurde planmäßig erwirtschaftet, um die bestehende Gebührenunterdeckung der Vorjahre auszugleichen. Deshalb sollte der gesamte Überschuss auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Sonstige Betriebsbereiche:

Das Ergebnis der sonstigen Betriebsbereiche in Höhe von -202.322,28 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem bestehenden Gewinnvortrag von 125.463,59 Euro verrechnet.

Tübingen, 26. Oktober 2011

Sandro Belser

Kaufmännische Betriebsleitung

Albert Füger

Technische Betriebsleitung

Anlagen

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen

Anlage D – Erfolgsübersicht

Anlage E – Vermögensplanabrechnung

Anlage F – Strukturbilanz

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsbestand zum 01.01.2011	Zugang +	Abgang -/.	Umbuchungen +/-	Endbestand zum 31.12.2011	Anfangsbestand zum 01.01.2011	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge -/.	Endbestand zum 31.12.2011	Restbuchwerte zum 31.12.2011	Restbuchwerte zum 31.12.2010 (bzw. 01.01.2011)	Durchschnittlicher Abschreibungs- bzw. Restbuchwert	Durchschnittlicher Abschreibungs- bzw. Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	v.H.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
AUFWENDUNGEN FÜR INANGANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	30.020,34	0,00	0,00	0,00	30.020,34	30.020,34	0,00	0,00	30.020,34	0,00	0,00	0,00	0,00
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	268.116,58	14.154,57	0,00	0,00	282.271,15	261.925,74	4.120,90	0,00	266.046,64	16.224,51	6.190,84	1,5	5,7
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	268.116,58	14.154,57	0,00	0,00	282.271,15	261.925,74	4.120,90	0,00	266.046,64	16.224,51	6.190,84	1,5	5,7
SACHANLAGEN Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten Technische Anlagen und Maschinen Verteilungs- und Sammlungsanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung davon Betriebs- und Geschäftsausstattung davon Fahrzeuge davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	53.172.380,43 149.098,94 127,00 9.290.249,14 123.225.213,07 7.183.250,25 1.753.976,41 5.112.658,77 135.776,41 180.838,66 2.108.621,24	216.328,47 0,00 0,00 164.966,26 135.200,49 513.540,05 120.697,13 340.375,01 52.467,91 0,00 4.358.312,32	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 160.955,87 2.150,46 158.805,41 0,00 0,00 28.503,19	0,00 0,00 0,00 198.285,55 6.932,21 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 -205.217,76	53.388.708,90 149.098,94 127,00 9.653.500,95 123.367.345,77 7.535.834,43 1.872.523,08 5.294.228,37 188.244,32 180.838,66 6.233.212,61	22.078.174,37 72.300,74 0,00 7.131.287,96 79.973.710,60 5.255.460,99 1.452.955,60 3.570.537,95 51.128,78 180.838,66 0,00	1.425.059,08 1.464,06 0,00 453.722,82 2.453.563,89 480.242,91 64.763,94 335.335,14 37.798,05 42.345,78 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 181.859,22 2.097,21 137.416,23 0,00 0,00 42.345,78 0,00	23.503.233,45 73.764,80 0,00 7.585.010,78 82.427.274,49 5.553.844,68 1.515.622,33 3.768.456,86 88.926,83 180.838,66 6.233.212,61	29.885.475,45 75.334,14 127,00 2.068.490,17 40.940.071,28 1.981.989,75 356.900,75 1.525.771,51 99.317,49 0,00 6.233.212,61	31.094.206,06 76.798,20 127,00 2.158.961,18 43.251.502,47 1.927.789,26 301.020,81 1.542.120,82 84.647,63 0,00 2.108.621,24	2,7 1,0 0,0 4,7 2,0 6,4 3,5 6,3 20,1 23,4 0,0	56,0 50,5 100,0 21,4 33,2 26,3 19,1 28,8 52,8 0,0 100,0
Summe Sachanlagen	195.128.940,07	5.388.347,59	189.459,06	0,00	200.327.828,60	114.510.934,66	4.814.052,76	181.859,22	119.143.128,20	81.184.700,40	80.618.005,41	2,4	40,5
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	195.427.076,99	5.402.502,16	189.459,06	0,00	200.640.120,09	114.802.880,74	4.818.173,66	181.859,22	119.439.195,18	81.200.924,91	80.624.196,25	2,4	40,5

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Posten des Anlagevermögens	BWL/Verwaltung		Fuhrpark		Infrastruktur		Friedhöfe		Stadt-entwässerung		Summe	
	EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR	
AUFWENDUNGEN FÜR INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00	0,00
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.477,08		0,00		0,00		731,85		911,97			4.120,90
Summe Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände	2.477,08		0,00		0,00		731,85		911,97			4.120,90
SACHANLAGEN												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.018,00		43.564,94		75.936,15		223.783,21		1.080.756,78			1.425.059,08
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,00		0,00		0,00		1.421,40		42,66			1.464,06
Technische Anlagen und Maschinen	0,51		0,00		1.080,55		0,00		452.641,76			453.722,82
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	0,00		0,00		0,00		0,00		2.453.563,89			2.453.563,89
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.285,05		27.894,94		321.833,98		42.016,73		85.212,21			480.242,91
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.491,20		1.197,61		28.398,51		13.355,80		19.320,82			64.763,94
davon Fahrzeuge	0,00		24.440,86		241.384,71		8.027,70		61.481,87			335.335,14
davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	793,85		1.072,20		18.626,45		13.149,50		4.156,05			37.798,05
davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR)	0,00		1.184,27		33.424,31		7.483,73		253,47			42.345,78
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		0,00		0,00		0,00		0,00			0,00
Summe Abschreibungen Sachanlagen	4.303,56		71.459,88		398.850,68		267.221,34		4.072.217,30			4.814.052,76
SUMME ABSCHREIBUNGEN ANLAGEVERMÖGEN	6.780,64		71.459,88		398.850,68		267.953,19		4.073.129,27			4.818.173,66

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (1/2)

Artikel	Anschaffungsdatum	Preis (in EUR)	Bereich	Anlagennummer	Nutzungsdauer
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Software Betriebsführungssystem GS Mobile	13.07.2011	4.760,00	9720	100011 0	5
Software Beschwerdemanagement	06.12.2011	9.394,57	9010	100012 0	5
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände		14.154,57			
SACHANLAGEN					
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten					
RÜB Mühlenviertel	31.12.2011	44.335,69	9720	200337 0	
Neugestaltung Kranzraum Bergfriedhof	04.10.2011	2.932,83	9400	200373 0	
Heizungssanierung Friedhofskap. Bergfriedhof m. Leichenh.	16.05.2011	118.583,18	9400	200374 0	
Statik und Blechüberl. für Salzlager Schwärzlocher Täle	15.11.2011	1.297,43	9600	200357 0	
Erneuerung Aufbahrungsräume Trauerhalle Bergfriedhof	05.05.2011	47.663,64	9400	200190 0	
Neugestaltung alter Friedhofsteil Bühl	18.04.2011	1.515,70	9400	200189 0	
Summe Investitionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		216.328,47			
Technische Anlagen und Maschinen					
Maschinelle Schlammverdickung Belmer I	31.12.2011	2.152,58	9730	300189 0	
Maschinelle Schlammverdickung Belmer II	01.12.2011	162.813,68	9730	300193 0	
Summe Techn. Anlagen und Maschinen		164.966,26			
Verteilungs- und Sammlungsanlagen					
Kanalerweiterung Schleifmühleweg	31.12.2011	135.200,49	9710	500718	
Summe Verteilungs- und Sammlungsanlagen		135.200,49			
Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Tielbürger Kehrmaschine	25.01.2011	1.797,32	9600	712462 0	5
Ergus Kompakt Schweißgerät mit Zubehör	24.02.2011	2.628,16	9600	712465 0	10
Stihl Trennschleifer TS 800 mit Zubehör	28.03.2011	1.813,36	9600	712467 0	8
Nimbus 45 Pro Rasenmäher o. Antrieb	03.05.2011	1.144,87	9600	712468 0	5
Nimbus 45 Pro Rasenmäher 5 Stück	09.06.2011	5.552,59	9600	712469 0	5
Neubeschaffung Beschallungsanlage Bergfriedhof	10.06.2011	7.043,25	9400	712473 0	10
Lap-Top Tablet PC Betriebsführungssystem	13.07.2011	4.629,10	9720	712474 0	4
Kompressor Flex 11 R Plus	09.08.2011	11.556,82	9070	712476 0	15
Atlas Copco Kraftstation LP 18-40, Kernbohrgerät m.v.Anb.	11.08.2011	11.381,52	9600	712477 0	10
Nimbus 45 Pro Heckauswurfmäher	23.08.2011	1.847,48	9600	712479 0	5
Lieferung Einbauschrank Groß Trauerhalle Bergfriedhof	24.08.2011	4.352,10	9400	712478 0	20
Schneepflug MF 2.4	14.10.2011	11.699,17	9600	712481 0	8
Seilwinde m. Gelenkwelle Impos 150	09.11.2011	1.899,31	9600	712484 0	8
Stihl Motorsäge MS 441 C M W 50 cm	11.11.2011	1.207,25	9600	712486 0	6
ULB 1100 Pellenc Akku	25.11.2011	1.563,88	9600	712488 0	3
Hydr. Aufbruchhammer für Bagger Typ 6552	02.12.2011	3.679,36	9400	712489 0	7
Schmidt Vario Schneepflug KL-V 24	01.12.2011	9.964,96	9600	712490 0	10
Schneeräumgerät Honda GX 200 m. Schneeschild	19.12.2011	2.172,00	9600	712492 0	5
Videosprechanlage Siedle für Tor Klärwerk	06.12.2011	11.893,60	9730	712491 0	8
Aufsatz-Streumaschine Junior	22.12.2011	22.871,03	9600	713109 0	8
Summe Investitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung		120.697,13			

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (2/2)

Artikel	Anschaffungsdatum	Preis (in EUR)	Bereich	Anlagennummer	Nutzungsdauer
Fahrzeuge					
Fiat Panda TÜ - ST 6253	31.01.2011	9.022,79	9070	712463 0	10
Lanz FB 3000 Kommunal- u. Friedhofsbagger	08.02.2011	22.916,98	9400	712464 0	5
Multicar Fumo Carrier TÜ - ST 6257 m. HMF Knickarmkran	14.04.2011	119.052,70	9600	712466 0	10
Piaggio Kipper TÜ - ST 6201	15.06.2011	2.618,00	9400	712470 0	5
Piaggio Kipper TÜ - ST 6202	15.06.2011	2.579,31	9600	712471 0	5
Fiat Kastenwagen TÜ - ST 6261	21.06.2011	16.631,44	9070	712472 0	10
Humbaur Pkw Anhänger TÜ - ST 6263	23.09.2011	2.260,88	9400	712480 0	5
Multicar Fumo Carrier TÜ - ST 6265	17.10.2011	68.764,98	9600	712482 0	10
Multicar Fumo Carrier TÜ - ST 6264	17.10.2011	68.764,98	9730	712483 0	10
Segway i2 base model	09.11.2011	10.518,15	9400	712485 0	7
VW Caddy Kombi Trendline 1,6 TDI TÜ - ST 6267	24.11.2011	17.244,80	9070	712487 0	10
Summe Investitionen Fahrzeuge		340.375,01			
Summe Investitionen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)					
	I-XII 2011	52.467,91			
Anlagen im Bau					
Salzsiloschwärzlocher Täle	31.12.2011	2.537,03	9600	800018 0	
Neue Standort Sindelfinger Str.	31.12.2011	7.848,39	9010	800019 0	
Neubau Häckselplatz Weilheim	31.12.2011	2.148,70	9600	800020 0	
Regenrückhaltebecken Eisenbahnstraße	31.12.2011	26.989,16	9720	800056 0	
RÜB Bismarckstraße	31.12.2011	1.792.639,31	9720	800057 0	
HW Zulaufsammler Kläranlage	31.12.2011	2.500,00	9730	800058 0	
Kanal Spemannstraße	31.12.2011	206.831,63	9710	800059 0	
Prozessleitsystem	31.12.2011	594.777,88	9730	800060 0	
Kanalerweiterung Weiherhaldenstraße	31.12.2011	9.727,35	9710	800064 0	
HW Stellgraben	31.12.2011	584.605,06	9710	800065 0	
Erneuerung Schlammwässerung Zentrifuge	31.12.2011	449.279,48	9730	800068 0	
Schmutzwasserkanal Erschließung Alte Weberei	31.12.2011	16.602,52	9710	800069 0	
Stauraumkanal Hirschauer Straße	31.12.2011	18.038,76	9720	800070 0	
Regenwasserkanal Erschl. Alte Weberei	31.12.2011	17.510,10	9720	800071 0	
Erweiterung chemische Reinigungsstufe	31.12.2011	248.879,17	9730	800072 0	
BHKW	31.12.2011	349.899,32	9730	800073 0	
Rosengarten Bergfriedhof	31.12.2011	14.743,65	9400	800075 0	
Baumbeisetzungshein Buchgrund	31.12.2011	12.754,81	9400	800076 0	
Summe Anlagen im Bau		4.358.312,32			
Summe Investitionen Sachanlagen					
		5.388.347,59			
SUMME INVESTITIONEN ANLAGEVERMÖGEN					
		5.402.502,16			

Anlage D – Erfolgsübersicht

Nr.	Position	Gesamt		Betriebswirtschaftl./Verwaltung		Fuhrpark		Infrastruktur		Friedhöfe		Stadtentwässerung	
		2011 - IST	2011 - PLAN	2011 - IST	2011 - PLAN	2011 - IST	2011 - PLAN	2011 - IST	2011 - PLAN	2011 - IST	2011 - PLAN	2011 - IST	2011 - PLAN
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Materialaufwand	-4.817.972,05	-5.029.250,00	-20.797,51	-12.350,00	-380.830,56	-287.300,00	-1.857.296,80	-1.680.400,00	-290.305,30	-278.200,00	-2.268.741,88	-2.771.000,00
2.	Löhne und Gehälter	-5.912.007,18	-5.798.260,00	-170.543,50	-148.870,00	-174.696,17	-176.530,00	-4.318.485,35	-4.265.230,00	-567.795,57	-553.000,00	-680.486,59	-654.630,00
3.	Soziale Abgaben	-1.939.742,71	-1.826.220,00	-87.566,28	-82.420,00	-51.999,76	-51.230,00	-1.397.417,98	-1.360.460,00	-171.626,27	-160.850,00	-231.132,42	-171.260,00
4.	Abschreibungen	-4.818.173,66	-5.004.500,00	-6.780,64	-7.400,00	-71.459,88	-74.000,00	-398.850,68	-403.400,00	-267.953,19	-135.700,00	-4.073.129,27	-4.384.000,00
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.417.310,40	-2.880.000,00	-572,53	-1.290,00	-25.113,42	-64.980,00	-124.510,83	-141.400,00	-170.315,37	-189.560,00	-2.096.798,25	-2.482.770,00
6.	Steuern (soweit nicht in 19. auszuw.)	-17.415,79	-16.120,00	-3,50	0,00	-4.992,03	-4.000,00	-10.000,72	-9.600,00	-1.515,66	-1.320,00	-903,88	-1.200,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.154.329,68	-2.097.010,00	-63.811,97	-677.200,00	-86.170,01	-65.820,00	-629.796,81	-460.550,00	-209.087,80	-119.190,00	-1.165.463,09	-774.250,00
8.	Summe 1. - 7.	-22.076.951,47	-22.651.360,00	-350.075,93	-929.530,00	-795.261,83	-723.860,00	-8.736.359,17	-8.321.040,00	-1.678.599,16	-1.437.820,00	-10.516.655,38	-11.239.110,00
9.	Umlage des Bereichs 7010			350.658,28	931.530,00	-12.834,13	-31.040,00	-141.034,65	-356.860,00	-27.105,86	-61.620,00	-169.683,64	-482.010,00
10.	Leistungsausgleich anderer Bereiche												
	a) Leistungsempfang	-1.065.892,28	-783.000,00	-10.658,33	-6.000,00	-426,28	-1.000,00	-929.330,48	-565.000,00	-91.026,81	-90.000,00	-34.450,38	-121.000,00
	b) Leistungsabgabe	1.065.892,28	783.000,00	0,00	0,00	525.743,55	528.000,00	525.510,73	240.000,00	4.255,51	15.000,00	10.382,49	0,00
11.	Aufwendungen (Summe 1. - 10.)	-22.076.951,47	-22.651.360,00	-10.075,98	-4.000,00	-282.778,69	-227.900,00	-9.281.213,57	-9.002.900,00	-1.792.476,32	-1.574.440,00	-10.710.406,91	-11.842.120,00
12.	a) Erlöse von Außen	13.160.093,15	13.010.770,00	0,00	0,00	27.617,84	28.000,00	1.811.021,31	1.770.000,00	1.274.804,87	1.436.770,00	10.046.649,13	9.776.000,00
	b) Erlöse von städtischen Dienststellen	8.577.477,92	8.726.590,00	0,00	0,00	172.494,38	186.000,00	7.009.727,39	7.181.700,00	112.890,00	97.890,00	1.282.366,15	1.261.000,00
	c) Sonstige Erträge	1.259.736,07	1.097.930,00	9.302,44	4.000,00	27.230,78	13.900,00	312.277,37	56.200,00	28.616,38	38.780,00	882.309,10	985.050,00
13.	Betriebserlöse insgesamt	22.997.307,14	22.835.290,00	9.302,44	4.000,00	227.343,00	227.900,00	9.133.026,07	9.007.900,00	1.416.311,25	1.573.440,00	12.211.324,38	12.022.050,00
14.	Betriebsergebnis	920.355,67	183.930,00	-773,54	0,00	-55.435,69	0,00	-148.187,50	5.000,00	-376.165,07	-1.000,00	1.500.917,47	179.930,00
15.	Finanzerträge	30.115,54	1.000,00	773,54	0,00	602,38	0,00	6.949,84	0,00	5.418,75	1.000,00	16.371,03	0,00
16.	Außerordentliches Ergebnis	-2.065,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.065,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.	Steuern vom Ertrag und Einkommen	-4.186,20	-5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-4.186,20	-5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	UNTERNEHMENSERGEBNIS	944.219,90	179.930,00	0,00	0,00	-54.833,31	0,00	-147.488,97	0,00	-370.746,32	0,00	1.517.288,50	179.930,00

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (1/2)

Nr.	Position	2011 - Ist	2011 - Plan	Abweichung
		EUR	EUR	EUR
Finanzierungsmittel (Einnahmen)				
1.	Zuführung zum Stammkapital	0,00	0,00	0,00
2.	Zuführung zu Rücklagen	0,00	0,00	0,00
3.	Jahresgewinn	944.219,90	179.930,00	764.289,90
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	106.694,97	42.500,00	64.194,97
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte	181.654,14	150.000,00	31.654,14
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	119.933,92	35.000,00	84.933,92
8.	Kredite	13.943.764,74	13.945.125,00	-1.360,26
	<i>davon von der Stadt</i>	<i>4.463.764,74</i>	<i>4.463.765,00</i>	<i>-0,26</i>
	<i>davon von Dritten</i>	<i>9.480.000,00</i>	<i>9.481.360,00</i>	<i>-1.360,00</i>
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	4.825.773,50	5.004.500,00	-178.726,50
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0,00	0,00	0,00
11.	Verlustübernahmen durch Stadt	132.578,60	50.000,00	82.578,60
12.	Finanzierungsüberschuss aus den Vorjahren	0,00	0,00	0,00
13.	Finanzierungsmittel insgesamt	20.254.619,77	19.407.055,00	847.564,77

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (2/2)

Nr.	Position	2011 - Ist	2011 - Plan	Abweichung
		EUR	EUR	EUR
Finanzierungsbedarf (Ausgaben)				
1.	Summe Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5.402.502,16	7.365.500,00	-1.962.997,84
	<i>davon immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>14.154,57</i>	<i>0,00</i>	<i>14.154,57</i>
	<i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</i>	<i>216.328,47</i>	<i>6.716.000,00</i>	<i>-6.499.671,53</i>
	<i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>davon technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>164.966,26</i>	<i>0,00</i>	<i>164.966,26</i>
	<i>davon Verteilungs- und Sammlungsanlagen</i>	<i>135.200,49</i>	<i>0,00</i>	<i>135.200,49</i>
	<i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>513.540,05</i>	<i>649.500,00</i>	<i>-135.959,95</i>
	<i>davon geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	<i>4.358.312,32</i>	<i>0,00</i>	<i>4.358.312,32</i>
2.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
3.	Rückzahlung von Stammkapital	4.463.764,74	4.463.765,00	-0,26
4.	Entnahme aus Rücklage	0,00	0,00	0,00
5.	Jahresverlust	0,00	0,00	0,00
6.	Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00
7.	Auflösung Ertrags- und Kapitalzuschüsse	846.930,81	847.330,00	-399,19
8.	Entnahme langfristiger Rückstellungen	39.775,04	15.000,00	24.775,04
9.	Tilgung von Krediten	8.129.776,50	6.715.460,00	1.414.316,50
10.	Gewährung von Krediten	0,00	0,00	0,00
	a) an Gemeinde	0,00	0,00	0,00
	b) an Dritte	0,00	0,00	0,00
11.	Kapitalentnahme durch Stadt	75.818,65	0,00	75.818,65
12.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	2.340.890,60	0,00	2.340.890,60
13.	Finanzierungsbedarf insgesamt	21.299.458,50	19.407.055,00	1.892.403,50
FINANZIERUNGSFEHLBETRAG		-1.044.838,73	0,00	-1.044.838,73

Anlage F – Strukturbilanz

Position	31.12.2011		01.01.2011	
	EUR	v.H.	EUR	v.H.
AKTIVSEITE				
langfristig				
immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen u. Finanzanlagen	81.200.924,91		80.624.196,25	
sonstiges langfristiges Vermögen	0,00		0,00	
abzüglich Ertragszuschüsse	-15.066.819,81		-15.625.401,51	
langfristig gebundenes Vermögen	66.134.105,10	90,75%	64.998.794,74	91,44%
kurzfristig				
Kassenbestand	0,00		0,00	
kurzfristige Forderungen und Sonstiges	6.743.387,82		6.086.075,79	
Summe Aktivseite	72.877.492,92		71.084.870,53	
PASSIVSEITE				
langfristig				
Eigenkapital	209.713,64		-791.266,21	
<i>davon: Ergebnisvortrag</i>	<i>-1.703.187,94</i>		<i>-1.742.195,27</i>	
<i>Jahresergebnis</i>	<i>944.219,90</i>		<i>0,00</i>	
Trägerkredite	8.350.774,53		12.393.774,53	
Fremdkredite	55.917.828,99		50.524.605,49	
sonstige langfristige Finanzierungsmittel	610.949,21		530.790,33	
langfristige Finanzierungsmittel	65.089.266,37	89,31%	62.657.904,14	88,15%
kurzfristig				
Kassenmehrausgaben	5.544.524,90		6.529.106,64	
kurzfristige Verbindlichkeiten und Sonstiges	2.243.701,65		1.897.859,75	
Summe Passivseite	72.877.492,92		71.084.870,53	
Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens	-1.044.838,73		-2.340.890,60	